

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928

4.11.1928 (No. 306)

er ausgezogen war, gutgefüllt heimbrachte und seine Frau und die beiden Kinder ihre regelmäßigen Mahlzeiten erhielten.

In der Wohnung des Trunkenbolde verführte sich der Streit, als ein der Frau gehöriges Türschloßmüchlein verschwand. Zuerst hatte die Frau ihren Mann in Verdacht, allein er stellte sich als unschuldig heraus, und der Täter war in der Person des Dienstmädchens ermittelt — denn die Dame in dem kleinen Eingangszimmer hielt sich ein Mädchen!

Einmal, als die Diskussion besonders hitzig geworden war, fing das Mädchen und seine frühere Herrin an, einander erst heftig zu beschimpfen, um sich dann schließlich in die Haare zu geraten. Die anwesenden Männer standen auf, um sie zu trennen — keine leichte Arbeit — denn die wütenden Frauenzimmer griffen mit den Nägeln die Friedensstifter an, die ihrem Duell ein Ende machen wollten. Schließlich gelang es den vereinten Kräften doch, das Mädchen aus dem Hause zu drängen, und um ihr die Rückkehr unmöglich zu machen, folgten sie ihr quer über den Hof bis auf die Straße.

Betrunkene sind unberechenbar, so fiel es dem Hausherrn plötzlich ein, seine Frau für die ganze Geschichte verantwortlich zu machen. Er erklärte, sie habe ihn vor seinen Gästen beschämmt und verurteilt einen alten Eid, sich vor die Tür zu stellen und sie durchzuprügeln. Diesmal war sie aber durch den vorhergehenden Kampf so erregt, daß sie sich auf ihn warf und ihm seinen langen Ohrring so heftig aus dem Ohr riß, daß es blutete. Er rächte sich dafür durch einen Schlag auf den Kopf, und nun fing sie an laut zu schreien. Die Frau des „Hauptmanns“ stürzte aus ihrem Zimmer hervor, um sich dazwischenzuwerfen, hatte aber auf dem Schwellengang im kleinen noch keine zwei Schritte gemacht, als sie auch schon einen allerdings nicht für sie bestimmten Schlag auf ihren Kopf fühlte. Laut um Hilfe rufend ließ sie sich auf eine Bank fallen. Da Donaden gerade fort war, hielt ich es für meine Pflicht, den Mann von ernstlichen Mähndlungen seiner Frau zurückzuhalten, ich ging also nun auch hinein, in der Absicht, die nun wirklich erschrockene Frau bei mir in Sicherheit zu bringen. Aber es kamen immer mehr Leute hinzu, und ich sah, daß sie den Augenblick zur Flucht benutzen wollte. „Auf schnell weg“, drängte ich die Frau und schickte ihr den Rücken. Sie lief hinter mir her, und ich habe sie nicht wieder gesehen.

Als der „Hauptmann“ am Abend nach Hause kam, begrüßte ihn seine Gattin mit einer geschwollenen Wangen, die schon braun und blau zu werden begannen. Ich habe nicht dramatisches Talent genug, um die Szene zu beschreiben, die sich nun ankündigt bei Klampfenlicht bei dem Schein der Wirt im Kohlenboden abspielte. Der „Hauptmann“ hatte ganz das Zeug zu einem glänzenden Schauspieler. Er deklamierte die halbe Nacht hindurch, bald in wilden Tönen nach Rache rufend, bald mit hohem Pathos die Leiden seiner Gattin beklagend. Dann wieder richtete er sich zu seiner vollen Höhe auf, so daß sein Kopf beinahe das niedrige Dach durchstieß, und sprach von seiner beleidigten Ehre.

Der Kampf in der Metallindustrie

Die Frage der Arbeitslosenunterstützung Die Lage in den Randgebieten

WTB, Düsseldorf, 3. Nov.

Nach einer Mitteilung des Arbeitsamtes hat der Präsident des Landesarbeitsamtes zur Vermeidung unnötiger Belastung der Arbeitsämter durch die sich arbeitslos meldenden ausgeperrten Arbeiter angeordnet, daß unter Berücksichtigung der besonderen Umstände im Falle der Ausperrung die Arbeitslosmeldung der Arbeiter nicht praktisch duragesetzt wird. Es soll für jeden ausgeperrten Arbeiter angenommen werden, daß er mit dem ersten Tag der Ausperrung die Arbeitslosmeldung vollzogen hat. Ebenso soll für die Ausgeperrten von einer persönlichen Kontrollmeldung beim Arbeitsamt für die Dauer der Ausperrung abgesehen werden. Eine Arbeitslosenunterstützungsgewährung für die Ausgeperrten, auch für die nur mittelbar vom Arbeitskampf Betroffenen, kommt nicht in Frage, da bis auf weiteres nach Meinung des Landesarbeitsamtes angenommen werden muß, daß eine Ausperrung im Sinne des Arbeitslosenversicherungsgesetzes nicht vorliegt.

Der Christliche Metallarbeiterverband hat für Sonntag eine öffentliche Protestversammlung aller christlich organisierten und christlich gekündeten Metallarbeiter einberufen.

Entgegen anders lautenden Zeitungsnachrichten stellt WTB, durch Nachfrage bei allen in Frage kommenden Stellen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer fest, daß von direkten Verhandlungen im Eigenkonflikt nichts bekannt ist. Ebenso wenig ist etwas davon bekannt, daß solche Verhandlungen angebahnt werden. Die allgemeine Lage ist ruhig.

Die zusammenfassend als Randgebiet der Nordwestlichen Gruppe bezeichneten vier Tarifgebiete der Metallindustrie, Dagen-Schwelm, Arnberger Verbandbezirk, Siegen-Dillenburg und südöstliches Westfalen, sind von den Ausperrungen in der nordwestlichen Gruppe nicht betroffen. Neben der gemeinschaftlich von allen drei Metallarbeiterverbänden ausgeprochenen Kündigung des Loktarifs in Dagen-Schwelm sind von den 14 im Arnberger Verbandbezirk (Gebiet des württembergischen Sauerlandes) in Geltung befindlichen Loktarifen vier gekündigt worden und zwar die für das Volme-Tal, Reimalhe, Menden und Schwerte. Im Tarifgebiet des Arbeitgebervereins für das südöstliche Westfalen (Reheim-Hütten, Meschede-Brilon, Warstein) und im Tarifgebiet des Siegerländer Vereins für Gruben und Hütten, der auch den Dillenburg-Grubenerwerb umfaßt, sind Tarifkündigungen bisher nicht erfolgt. Bedingt die Eigen-ergruben der zur nordwestlichen Gruppe ge-

hörenden Vereinigten Stahlwerke wurden stillgelegt. Es besteht aber die Gefahr, daß der gesamte Siegen-Dillenburg-Grubenerwerb der fast ausschließlich für die Ruhrindustrie beschäftigt ist, in absehbarer Zeit wegen Absatzmangels stillgelegt wird.

Die Betriebe der Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke in Dagen, Hohenlimburg und Letmathe und die Dolomitwerke in Halben, die zum Konzern der Vereinigten Stahlwerke gehören, haben heute ihre 600 Arbeiter entlassen.

Stegerwald im Aussperrungsgebiet.

B. Berlin, 3. Nov.

Nach einer Meldung aus Bochum ist Stegerwald im Aussperrungsgebiet eingetroffen. Wie verlautet, beabsichtigt er, eine Vermittlungssaktion einzuleiten. Auf Anfrage in Unternehmungskreisen wurde mitgeteilt, daß zurzeit eine Stellungnahme zu der Mission Stegerwalds nicht möglich sei. Die Bochumer Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, die bedürftigen Ausgeperrten zu unterstützen.

Kommunistischer Antrag auf Reichstags-Einberufung.

VDZ, Berlin, 3. Nov.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat einen Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstages aus Anlaß der Arbeiterausperrungen im Ruhrgebiet eingebracht. Reichstagspräsident Lössel wird trotz des kommunistischen Antrages die Dispositionen für den Reichstag kaum ändern; denn bekanntlich sind schon alle Vorbereitungen für das Wiederzusammentreten des Reichstages am 13. November getroffen. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß Präsident Lössel den Reichstagsrat in einigen Tagen einberuft. Nach der Geschäftsordnung können die Kommunisten ihren Wunsch nur durchsetzen, wenn sie noch andere Fraktionen zur Unterstützung gewinnen, da erst auf Eruchen von mindestens einem Drittel aller Reichstagsabgeordneten der Reichstag durch den Präsidenten einberufen werden muß. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Reichstagspräsident in einigen Tagen den Reichstagsrat zusammenruft, um sich über die Meinungen der Fraktionen zu unterrichten.

Novelle zum Branntweinmonopolgesetz.

VDZ, Berlin, 3. Nov.

Wie wir hören, ist im Reichsfinanzministerium der Entwurf einer Novelle zum Branntweinmonopolgesetz fertiggestellt worden, die in aller nächster Zeit den gesetzgebenden Körperschaften zugeleitet werden wird. Entgegen der Erwartung, daß der im vorigen Reichstag bereits vorgelegte Gesetzentwurf eines neuen Spiritus-

monopolgesetzes von der jetzigen Reichsregierung wieder aufgearbeitet werden würde, um die notwendige Bekämpfung im Reichsrat u. Reichswirtschaftsrat zu erlangen, hat man sich in dieser Novelle auf einige besondere wichtige Punkte beschränkt, um eine schnelle Verabschiedung zu ermöglichen. Neben der Absicht, der Reichsstaatskasse Einnahmen zu verschaffen, soll vor allem der in den letzten Jahren in sehr beträchtlichem Umfang festgestellten Abgabensinterziehung durch die Novelle ein härterer Nadel vorgeschoben werden.

Kabinettskrise in Bukarest.

WTB, Bukarest, 2. Nov.

Die rumänische Regierung ist zurückgetreten. In politischen Kreisen wird erklärt, daß der Regentstabsrat eine Konzentrationsregierung zu bilden beabsichtigt; doch sind die Aussichten für das Zustandekommen einer solchen Regierung sehr gering. Allen Anzeichen nach wird Maniu mit der Kabinettsbildung beauftragt werden. In dieser Regierung würde unbedingt auch Titulescu ein Portefeuille übernehmen.

Die Kabinettskrise des Ministerpräsidenten veranlaßt folgendes Communiqué: Da die Verhandlungen über die Stabilisierung vor ihrem Abschluß stehen, meinte Ministerpräsident Bratianu, es sei notwendig, um die Durchführung finanzieller Forderungen zu sichern, die Bildung einer Regierung der nationalen Solidarität einzuverleiben. Da er aber zu diesem Ergebnis nicht kommen konnte und dadurch die Unmöglichkeit festgestellt worden war, seine Aufgabe mit Erfolg fortzusetzen, hat Bratianu heute vormittag dem Regentstabsrat vom Rücktritt des Kabinetts Mitteilung gemacht.

Neue Ausschreitungen in Lemberg.

WTB, Warschau, 3. Nov.

In Lemberg kam es gestern abend zu Zusammenstößen zwischen polnischen nationalistischen Studenten und Ukrainern. Die polnischen Studenten rissen den ukrainischen Studenten die Hülsen vom Kopfe, da sie sich durch deren Farben provoziert fühlten. Dann begaben sie sich in die Hauptstraße und schlugen in den Gebäuden der ukrainischen Unternehmungen Prospekt-Duiser und deren Zeitung „Dilo“ Fenster ein. Eine andere Gruppe polnischer Nationalisten drang in die Redaktion der ukrainischen Wochenzeitschrift „Ruch Nas“ ein und zertrümmerte die Einrichtung. Eine weitere Gruppe warf in den Räumen der ukrainischen Genossenschaft und im ukrainischen Nationalheim die Scheiben ein. Außerdem wurden auch einige jüdische Geschäfte demoliert. Um 10 Uhr abends versammelten sich die Gruppe der Nationalisten vor dem Mickiewicz-Denkmal, um dort das bekannte polnisch-nationalistische Gedicht „Mota“ zu singen. Daraus lösten sich die Demonstrationen ab.

Schweres Unglück in einem Steinbruch.

WTB, Airo, 2. Nov.

In den Steinbrüchen von Molattam erschlugen Arbeiter wurden durch plötzliche Zusammenstöße der Gesteinmassen verstorben. Bis jetzt wurden drei Tote, sowie drei Verletzte Arbeiter geborgen, während elf noch unter dem Schutt begraben liegen.

Schloss-Hotel Karlsruhe
Jeden Sonntag Abend-Konzert

Stefanienstrasse 94
Telefon 815, 816, 817
Gegründet 1848

WINSCHERMANN G.m. Kohlengroßhandlung

Das letzte Lied.

Zur 700. Wiederkehr des Todestages von Walter von der Vogelweide.

Von Hans Georg Brenner.

In der Abendsonne hatten die Schwertler gelüht, die Lanzen, die Rüstungen der Ritter und Mannen. Rotgoldene Leuchten sie auf und blendeten die Augen des bescheiden gekleideten Ritters, der von einer kleinen Anhöhe den scheidenden Kreuzfahrern nachsah. Ihr kaiserlicher Herr, der Heubergs Kaiser Friedrich II., hatte sie gerufen. Und nun folgte sie ihm in das Morgenland. Sidwärts, einem kleinen Hügel folgend, verschwand sie vor den nachfolgenden Blicken wie eine Fremde, der man nicht mehr zu folgen vermag. Alle Gedanken nahmen sie mit sich, alle Wünsche, die ein langes unruhiges Leben mit sich herumgeführt hatte.

Und nun wandte der Herr Walter von der Vogelweide sein Ross und strebte nordwärts seiner Heimat zu. Wenn ihm das Alter auch nicht mehr erlaubte, seinen kaiserlichen Lehnsheer von Italien aus in das Morgenland zu begleiten, so durfte er den ausziehenden Scharen wenigstens noch den Weg weisen. Und an einem der letzten Abende, als sie auf der Feste Urach rasteten, hatte er ihnen beim Prasseln der Kaminscheite ein Lied gesungen, das sie hatt seiner auf der weiten Fahrt begleiten sollte. Ehrfürchtig hatten sie gelauscht, wie es sich gehörte, wenn Herr Walter zur Reute griff. Und sie hatten aufmerksam Worte und Melodie verfolgt, Worte, die sie selbst gefühlt, nach denen sie selbst gelauscht hatten, die sie aber niemals so schön und rein erkunden hätten.

Nach einmal blühte Herr Walter sich um: auf einem kalten Berggraben sah er sie nun entlang ziehen. Und sie sangen. Sie sangen sein Lied: „Du süße wahre Minne, geleite schwache Sinne: bei deinem Anbeginn hilf, Sohn der Christenheit!“ Und noch einmal blühten ihre Waffen in der untergehenden Sonne wie ein letzter Gruß an den Bergwandern, der nun heimkehren mußte.

Herr Walter ritt nordwärts nach Franken, nach der Stadt Würzburg, in deren Nähe sein kleines Leben lag, das ihm Friedrich II. als Dank für seine Kampftreue verliehen hatte. Der Herbstwind schüttelte schon an dem bunten Laub, wirbelte Blätter auf und trieb sie vor sich her. Kleine Flüsse rauschten und eilten neben dem schmalen Pfad. Die Vögel sammelten sich, trauten in Schwärmen über ihm, grühten ihn, der die Vögel weidete, der so singen konnte wie sie, schöner noch, tiefer, aufwühlender und — eben wie ein Mensch.

Herr Walter war traurig, als fühlte er, daß der Abschied von den ausziehenden Kreuzfahrern ein Abschied fürs Leben gewesen war. Nicht für sie, sondern für ihn, dem das Meisten schon Beschwerden verurteilte. Nun war wohl seinem vierzigjährigen Umherwandern ein ewiges Ziel gesetzt. Und er brachte sich nicht mehr um das Deutschland zu sorgen, dessen Größe er herbeigesehnt hatte. Einmal hatte er geglaubt, über seinem Vaterland ginge die Sonne auf, um nie wieder unterzugehen — das war im Herbst 1212, vor sechzehn Jahren gewesen, als der junge Friedrich über die Alpen nach Norden zog, als diesem Enkel des Hohenstaufers alle Herzen entgegenflogen, auch die Widerspenstigen, die sich hinter ihrem eigenen Vorteil verlocken hatten, als der Staumentraum noch einmal lichte Wahrheit zu werden versprach. Vorher hatten ihn die eigene Unruhe, der Hunger nach dem Leben und der widerwärtige Gader der kleinen Fürsten von einem Hof zum anderen getrieben. Geld und Getz hatten dem fahrenden Sänger seine Heimat gegönnt. Erst dieses Kaisers Gunst hatte sie ihm verschafft. Aber der Kaiser war fern von Deutschland, hatte sich in Italien gegen das immer mächtigere Papsttum Gregors IX. zu wehren, während in deutschen Landen Haß und Dargier das Unterste zu oberst kehrten, während Manrikter die Wege belagerten und jeder Fürst nach eigenem Gutdünken mit Deutschlands Ehre handelte. Es war eine böse Zeit. Aber nun war es, als läge das alles weit hinter ihm. Sein Schwert hatte er selten gebraucht. Aber seine Worte waren schwerföhrlich durch die Luft gefahren, wenn es not tat. Und nun war es auch, als wären alle Worte verfliegen und vergessen.

Als Herr Walter nach langem Reiten in die Bischofsstadt Würzburg einzog, umringten ihn

die Kinder und folgten seinem Pferd und hielten es, freihalten es, als er vor einer Schenke absteig, um sich einen Becher Wein nach den Anstrengungen des langen Nittes zu gönnen. Landsknechte füllten die niedrige Stube mit ihrem bunten Lärm. Herr Walter setzte sich zu ihnen. Und allein fand ein Kindchen in den Augen, daß er sich nicht schämte, in seinem ritterlichen Gewande unter ihnen zu sitzen. Er gehörte zu ihnen, war genau so gut ihr Sönger wie der der großen Herren auf den Burgen, die in ewiger Feinde miteinander lagen. Aber das Lärm wurde dem milden Nittes zu viel. Und er ritt in die Einsamkeit seines kleinen Lebensgutes. Unterwegs begegnete er den Weinlern, die aus den Maintälern mit gefüllten Wännen heimzogen. Auf einer Wiege tanzten die Mädchen an und hörte ihnen zu: „Unter den Linden an der heide, da unser zweier bette was, da muget ir vinder, schone beide gebrochen bloumen und gras — vor dem walde in einem tal — tandaradei, schöne sang du nachtigal —“ Wein, er hatte keine Furcht vor dem Sterben, denn seineiederwürden die Jahre überdauern. „Tandaradei, tandaradei —“

Vier Wochen noch lebte er in einsamer Zurückgezogenheit. Dann läuteten die Glocken von Würzburg, und die Reute blieben auf den engen Gassen stehen und nahmen die bunten Klappen von den Köpfen und sprachen ein stilles Geber: Herr Walter von der Vogelweide sang nicht mehr. Es war ein stillliches Begräbnis, als man den Dichter in dem Zufahrtgarten des Neumünsters zur letzten Ruhe betete, als man seinem letzten Willen gehorchte und zu den Füßen des Grabhügels seinerer Futterkräuter für die Vögel aufstellte. Die kamen täglich und hielten sich ihr Erbteil, bis das Kapitel des Neumünsters dieses Vermächtnis dahin abänderte, daß nicht mehr den Vögeln das Futter verabreicht werden solle, sondern daß die Chorherren am Jahrestage Walters Schemmel bekommen sollten. Die Vögel aber flogen noch lange über der Grabhütte und sangen in der Stille, die ihre Zweige darüber breitete. Bis auch diese Heimat verfiel, bis kein Stein, keine Linde mehr kündete, wo Herr Walter seine letzte Ruhe gefunden hatte. Er war ein Heimatloser im Leben

und im Tod. Aber die Vögel sangen zu seinem Preis und die Mädchen tanzten um die Dorflinde und sangen: „Tandaradei — tandaradei.“

Theater und Musik.

Meisterquartett-Abend No. 6.

Im Sinne überlegener Meisterkunst — Am wir gebührt — das Hof-Quartett (mit dem liebenswürdig-markanten Klavierbegleitenden des Hofrates Prof. Arnold Kofe an der Spitze) und seine unvergleichliche Interpretation kammermusikalischer Werte zu erleben. So auch diesmal im gutbesetzten Gasthause an einem Abend der Konzertdirektion K. Renner, ein aus schließlich Brahm's gewidmet.

Drei Werke des Meisters von kaum vollkommenerem Gehalt, welche die vier Streicherprofessoren am Podium dem Dreitagstakt machten, standen auf dem Programm. Das B. Dur-Quartett (op. 67), frei von Sentimentalität, formal zerlegt in auffallend klar disponierte, reaktierfähige Instrumentalstimmen, in der Webergabe wohl einzig fälschlich geboten, indem eine nahezu orgelflangliche Fälschung an entsprechenden Stellen nicht fern lag. Einen Sonderplatz durch die instrumentale Zusammenstellung nahm das folgende Klavier-Quintett B-Moll (op. 34) im Rahmen des Abends ein. Hier war in besonderem Maße eine direkte Erfassung Brahms'scher Komposition angerechnet, die — um diese Musik einheitlich empfinden zu lassen — ein aufschreiendes Stimmpulieren unter den Instrumenten erforderlich. Am Klavier fügte sich der junge Friedrich Hoffmann dem Gesamtortrag mit gemäßigtem Temperament ein. Den Schluß bildete das C-Moll-Quartett (op. 51), dessen überaus farbige Allegretto so gar nicht mehr „schwer zu verstehen“ war, wie auch der (zweite) gefühlvolle Romanzenas nicht, gegenüber mancher Uebervariation in Brahms'schen Satzformen, die der Abend zu bieten gab. Solche Brahms'schen Nachteile jagte man über der fälschlichen, reicheren Wiedergabe zu vergessen, die die vier uns vertrauten Künstler, Musiker von besonderer Geschmackskultur, erfüllten. So kam es zu hübschen Detailsäußerungen, die sich zum Ende des Abends nur langsam an beruhigend vermodeten.

Neuer Befahrungs- Zwischenfall in der Pfalz

TU, Neuhadt (Pfalz), 3. Nov.
Am Freitag sollen von französischen Gendarmen der Arbeiter Fritz Bardua u. der Händler Georg Kercher, beide aus Speyerdorf, verhaftet und in das französische Militärgefängnis eingeliefert worden sein. Die beiden Verhafteten sollen in einer Speyerdorfer Wirtschaft am Donnerstag mit einer Anzahl französischer, auf dem Flugplatz Lachen-Speyerdorf stationierten französischen Soldaten in Streit geraten sein, wobei es zu einer Schlägerei kam.
Überaus wird von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: Am 1. November 10.30 Uhr kamen der Arbeiter Fritz Bardua und der Händler G. Kercher in angeregtem Zustande in eine Wirtschaft in Speyerdorf und unterhielten sich mit vier französischen Sergeanten. Als dann der Wirt seine Gäste wegen der Polizeistunde aufforderte, das Lokal zu verlassen, wurde Bardua wahrscheinlich nach einem vorübergehenden Wortwechsel von einem französischen Sergeanten ins Gesicht gestoßen, so daß er blutete. Der Wirt und auch die anderen französischen Sergeanten versuchten, die Ruhe wiederherzustellen. Als sich die Beteiligten auf der Straße befanden, wurde Bardua von dem Sergeanten mit der Reitpeitsche über den Kopf geschlagen. Bardua ist von den Franzosen verhaftet worden, während es Kercher gelungen sein soll, zu entkommen.
Es Kercher nun in der Zwischenzeit verhaftet werden konnte und mit Bardua in das französische Militärgefängnis eingeliefert wurde, war an amtlicher Stelle nicht zu erfahren.

Verurteilte Spione.

WTB, Leipzig, 3. Nov.
Nach sechstägiger Verhandlung wurde heute im dem Spionageprozeß gegen den ehemaligen Polizeiwachmeister Robert Mainka und Genossen aus Steinitz und anderen Orten vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichtes das Urteil gefällt. Die Angeklagten wurden wegen Spionage, verbotener Spionage und Verrats militärischer Geheimnisse verurteilt und zwar:
Mainka zu sechs Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust.
Der Zollbeamte Löffel zu vier Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust.
Der Holzerwächter Gema zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust und
der Kaufmann Kiermayer zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust; außerdem wurde auf Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Allen Angeklagten wird ein Jahr Untersuchungshaft angedroht.
Aus der Begründung geht hervor, daß die Angeklagten mit zwei anderen in Haft befindlichen Komplizen seit 1926 versucht haben, Nachrichten über militärische Dinge, die im Interesse des Reiches geheim zu halten waren, an Polen gegen Entgelt zu übermitteln. Später hatten sich Mainka und einige andere erboten, auch für Deutschland tätig zu sein.

Schweres Eisenbahnunglück in Rußland.

Sieben Tote.
TU, Rowno, 3. Nov.
Wie aus Moskau gemeldet wird, ereignete sich auf der Station Ljuburawa in Südrussland ein furchtbares Eisenbahnunglück. Ein Schnellzug überfuhr das auf Halt gestellte Signal und fuhr auf einen Personenzug auf, wobei drei Güter- und zwei Personenwagen zertrümmert wurden. Bis her wurden sieben Tote unter den Trümmern hervorgezogen. Die Zahl der Schwerverletzten war noch nicht festzustellen.

Die Wahltechnik am 6. Nov.

TU, Rensselaer, 3. Nov.
Auf Grund der amerikanischen Verfassung aus dem Jahre 1787, wie sie noch heute in Washington, im Capitol, sehr pietätvoll in einem goldenen Altarschrein bewahrt wird, wählt das amerikanische Volk alle vier Jahre einen Präsidenten. Doch ist diese Wahl mittelbar, d. h. gewählt werden durch das Volk die electors, die Wahlmänner, die ihrerseits wieder zwei Monate später zur Wahl des Präsidenten schreiten. Naturgemäß läßt sich aber das Ergebnis dieser Wahl aus der Zusammensetzung der Wahlmänner schon voraussagen, und das wäre in unserem Falle eben an dem kommenden 6. November. Auf die Liste der Wahlmänner setzt jede Partei eines jeden der 48 Staaten eine Vertreterzahl, die ihrer Abgeordnetenzahl im Senat und Repräsentantenhaus entspricht. Jeder Staat hat nämlich zwei Senatoren. Die Zahl seiner Abgeordneten im Repräsentantenhaus richtet sich dagegen nach seiner Bevölkerungsgröße. Zurzeit sitzen im Repräsentantenhaus

435 Mitglieder. 435 und 90 ergibt also 531 Wahlmänner für jede Partei. In jedem der 48 Staaten findet nun eine getrennte Wahl statt, in der die Wähler der unterliegenden Partei glatt unter den Tisch fallen und nur die Stimmen der regierenden Partei dem Gesamtergebnis zugerechnet werden. Eine etwaige Reichsliste gibt es nicht. Es wäre also sehr wohl denkbar, daß eine Partei in mehreren dünn bevölkerten Staaten den Sieg davonträgt, aber doch im Endergebnis unterliegt, da ein dicht

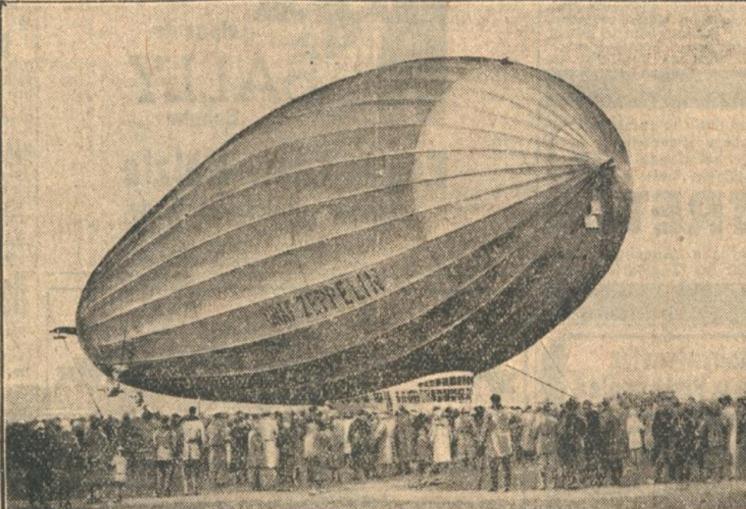
bevolkter Staat sich gerade noch in knapper Mehrheit für den Gegenstandsbaten ausgesprochen hat, diese Mehrheit aber infolge der größeren Wahlmännerzahl, aus einer dichteren Bevölkerung hervorgegangen, genügt, die wenigen anderen Staaten zu überflügeln. Hier liegt die Ungerechtigkeit des amerikanischen Wahlsystems. — In der jetzigen Präsidentenwahl würde für eine Partei zum Siege bei 531 Wahlmännern die Hälfte der Stimmen, also 266 erforderlich sein.

Der Zeppelin-Flug nach Berlin.

TU, Friedrichshafen, 3. Nov.

Graf Zeppelin tritt nunmehr bestimmt Montags Morgen 2 Uhr die Fahrt nach Berlin an. Die Fahrt führt, wenn die Wetterverhältnisse weiter so günstig bleiben, über Ulm, Nürnberg, Hof, Plauen, Zwickau, Chemnitz, Dresden und dann in gerader nördlicher Richtung nach Berlin.

dingt noch über Norddeutschland ein Tiefdruckgebiet, das aber bereits im Abflauen begriffen ist. Für Montag rechnet man mit einem leichteren Schneetreiben im Gefolge haben kann. Scheinbar wird aber die Wetterlage nicht so sein, daß die Fahrt verschoben werden muß. Nur für den Fall, daß der zu erwartende Nordostwind sich so verhält, daß man das Schiff



„Graf Zeppelin“

landete nach der Rückkehr aus Amerika in Friedrichshafen inmitten einer mehrtausendköpfigen begeisterten Menschenmenge nach einem Flug von 71 Stunden.

Die Fahrteilnehmerliste umfaßt im ganzen 25 Personen. Darunter befindet sich der Chefkonstrukteur Dr. Dürr, der Erbauer der Luftschiffmotoren Dr. Maybach, der Generaldirektor des Zeppelinbauwerkes, Kommerzienrat Dr. Golsman, der Meteorologe des Luftschiffbauwerkes, Dr. Kempert und die Tochter Dr. Gdeners. Von

nicht aus der Halle bekommen kann, machte der Start des Luftschiffes verschoben werden. Zur Begrüßung des „Graf Zeppelin“ entsendet die Deutsche Luftfahrt am Montag ein Flugzeuggeschwader, das in Tempelhof startete und den Zeppelin bei seiner Fahrt über die Reichshauptstadt begleitet wird.



Der blinde Passagier.

Clarence Terhune, ein fester amerikanischer Jungling, ist der erste, der als „blinder Passagier“ von Amerika nach Europa geflogen ist. fast unüberschaubaren Menschenmenge umringt. eingeladenen Gästen befinden sich u. a. der württembergische Finanzminister Dr. Dehlinger, sowie Reg.-Rat Vieier, Ing. Schirlitz, von Reich und Stadtbaurat Adler-Berlin an Bord. Die Amerikanerin Frau Adams, die die Rückfahrt über den Atlantik nach Europa an Bord des Graf Zeppelin als einziger weiblicher Fahrgast mitgemacht hat, wird ebenfalls am Montag mit dem Luftschiff nach Berlin reisen. Für Montag früh wird ziemlich günstiges Wetter erwartet. Zur Zeit liegt aller-



Triumphfahrt durch Friedrichshafen.

Dr. Gdeners (am Steuer des Autos) wurde auf der Anfuhr des Zeppelins die Einlegung von Sonderzügen nach und von Staaten angefordert.

Neue Probefahrten der „Zähringen“.

Wie wir erfahren, finden in nächster Zeit neue Probefahrten des Zielschiffes „Zähringen“ der deutschen Reichsmarine statt, das seinerzeit der deutschen Presse in der Nordsee vorgeführt wurde. Das Zielschiff dient den deutschen Kriegsschiffen als Ziel bei Schießübungen, da die früher geübten Verfahren, auf eine geschleppte Scheibe zu schießen, dem Schiffartilleristen und Geschützführern zur Schulung ihrer Schießkünste nicht mehr genügen. Bekanntlich wird die „Zähringen“, ein altes ausrangiertes Kriegsschiff von 11800 Tonnen und einer Fahrgeschwindigkeit von 13 Seemeilen, ferngelenkt, das heißt, die Bedienung des Ruders und sonstiger Maschinen erfolgt auf drahtlosem Wege von einem Begleitschiff, damit auf dem Zielschiff während der Schießübungen keine Besatzung erforderlich ist, die durch herumfliegende Granatsplitter und durch die Einschläge selbst gefährdet werden könnte. Der alte Sender des Fernleitbootes „Blitz“ hatte nur eine Reichweite von zwei Kilometern, so daß das Begleitschiff innerhalb der Zweikilometerzone bleiben mußte, um das Zielschiff „Zähringen“ dirigieren zu können. In das Begleitschiff soll jetzt ein neuer Sender eingebaut werden, der es ermöglicht, das Zielschiff „Zähringen“ aus einer bedeutend größeren Entfernung als früher lenken zu können. Die Grenze soll um 10 Kilometer herumliegen. Das Begleitboot ist jetzt in der Lage, weit genug aus der Gefahrenzone während der Schießübungen zu fahren. Bis zum Frühjahr werden voraussichtlich keine Schießübungen mit „Zähringen“ mehr vorgenommen. Standort des Zielschiffes ist Wilhelmshaven, wo es den Winter über im Ausriistungshafen verankert liegt.

Der Herr Baron.

B. Berlin, 3. Nov.

Die 74jährige Bankierswitwe Rothschild, die gestern mit ihrem Sohn, dem „Baron de Moser-Rothschild“, in selbstmörderischer Absicht Veronal eingenommen hatte, ist heute nacht der Vergiftung erlegen. Moser-Rothschild kam mit dem Leben davon. Der Grund zu dieser Tat ist darin zu suchen, daß in der Wohnung eine Pfändung vorgenommen wurde, die die alte Frau und ihren Sohn in große Erregung versetzte. Nach heftigen Szenen mit Gläubigern stürzten Moser-Rothschild und seine Mutter ins Schlafzimmer der Mutter und nahmen dort das Gift.

Baron de Moser-Rothschild heißt in Wirklichkeit Hans Josef Moser und entstammt einer Wiener Kaufmannsfamilie. Seine Mutter heiratete in zweiter Ehe den Berliner Bankier Rothschild, der im Tiergartenviertel eine palastartige Villa besaß. Hans Josef, der von jeher das Lieblingskind der Mutter war, wurde sehr art verwöhnt, daß er, kaum auf eigene Fäße gestellt, sofort die tollsten Streiche beging und seine Eltern in die größten Ungelegenheiten brachte. In Paris nannte er sich Juan Maria de Moser de Veiga und gab sich als „Kammerherr des Papstes“ aus. Augenblicklich sollen von Moser Redjet über annähernd 300 000 Rm. in Umlauf sein.

Die Tätigkeit des Aetna.

WTB, Rom, 3. Nov.

Die Blätter berichten, daß gestern Abend bei Einbruch der Dunkelheit aus dem Krater des Aetna, der lange Zeit keine Zeichen von Tätigkeit gegeben hatte, plötzlich schwarze Rauchwolken aufstiegen, denen alsbald große Feuergerben mit Steinregen und Lavaabfluß folgten. Das großartige Schauspiel dauerte aber nur kurze Zeit. Gegen 7 Uhr abends war der Vulkan wieder ruhig. Der Lavaabfluß kam bereits 50 Meter unterhalb des Kraters zum Stillstand. In den umliegenden Ortschaften verspürte man leichte Erdschütterungen.
Heute morgen hat sich der Ausbruch des Aetna in ziemlich heftigen Formen wiederholt. Kurz bevor sich die Lava aus dem Krater ergoß, machte sich ein leichter Erdstöß fühlbar, der von starkem unterirdischen Rollen begleitet war.

Was ist Tocal?

Tocal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten! Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! In notarieller Behaltung anerkannt über 5000 Ärzte, darunter viele bedeutende Forscher, die auf Veranlassung des Tocal, Krassen Sie Abren. Preis 1/40. Karl Rod. Apotheker, Rosen-Apothete, Ruppurrerstr. 64, Mannheim, sowie in sämtlichen Apotheken. 0,46 Chin. 12,6 Lith. 14,8 Acid. neut. sal. ad 100 Amyl.

INTERNATIONALE AUTOMOBIL UND MOTORRAD AUSSTELLUNG BERLIN 1928

AUSSTELLUNGSHALLEN KAISERDAMM, 8. BIS 18. NOVEMBER

Aus der Landeshauptstadt.

Auf dem Friedhof.

Melancholisch ernst stimmt uns der Herbst. Er spendet Einsamkeit, die uns zu Bergen bringt, wenn Blatt um Blatt sich löst, fällt und zu Erde vergeht. Dem innersten Empfinden der menschlichen Seele entspricht es, daß wir im Herbst unserer Toten gedenken. Kein Vogel singt mehr in den Zweigen; das abgestorbene Laub deckt feuchte, kalte Erde; Grabhügel wölben sich, so weit das Auge blickt, schweigend und voll schattenhafter Ahnungen. Es ist die Zeit, die Gräber zu schmücken. Ich schreite die langen Reihen hinab. Hier liegen Generationen, Brüder und Schwestern, die gelebt und gelitten haben, die gestorben sind. Sie ruhen aus. Die Liebe aber gibt und erneuert lebendige Zeichen, aus Stein und Blume spricht sie und weist teures Gedächtnis denen, die da drinnen schlafen, übers Dasein hinaus!

Schlichte Grabmäler, an die man keinen figurativen Schmuck verschwendete, sprechen mit uralten einfachen Symbolen zu mir. Klar, gefaßt und nüchtern wie ein unverzagter Blick ins Auge des Todes — nein, in die Offenbarung des Jenseits. Man sollte nicht nur einmal im Jahre gehen die Gräber besuchen. Man sollte mit vertrautem Schritt die „Stadt der Toten“ betreten, um die bekannte Heimat unserer Verstorbenen zu begreifen, ihre Heimat, die uns fern, aber nicht dunkel ist. Eindringliche Grabmäler sollen wir aufrichten. Stein neben Stein, Kreuz neben Kreuz — und Blumen. Schlicht und einfach haben, ein Reich in Ruhe und Frieden gebettet. Weder Prunk noch schreiende Klage soll diese Erhabenheit tönen. Seid demütig in Kunst und Werk, die ihr den Gewesenen widmet: das schafft wahrhaft würdigen Totenkult, das ist Friedhofskunst! —

Jemandem begegnete mir einmal ein Gedächtnis von ergreifender Einfachheit. Ich hätte die Worte darauf schreiben mögen: „Dem unbekannten Toten“. Denn vor dem höchsten Richter sind wir alle glanz- und namenlos, sind alle unbekannte Tote.

Karlsruher Stadtrat.

Sitzung vom 31. Oktober.

Bermietung von Industriegebäude.
Mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. an wird an ein hiesiges Unternehmen ein 2200 qm großer Platz im westlichen Industriegebiet zur Einrichtung und zum Betrieb einer Unterwelt für Maschinenzüge, Baugeräte und Baustoffe mietweise überlassen und der Firma ein Wohnrecht auf anstößendes Gelände mit Gleisanschluss eingeräumt.

Personalveränderungen.
Die durch den Tod des Direktors Friedrich Antenbrand freigewordene Stelle des Vorstandes der Stadthauptkasse wird dem bisherigen Vorstand des Rechnungsamts, Direktor Fritz Jäger, übertragen; zum Direktor des Rechnungsamts wird Oberrechnungsrat Karl Wolf, bisher Leiter der Buchhaltung bei der Stadthauptkasse, ernannt. An Stelle des am 1. Dez. d. J. in den Ruhestand tretenden Stadtmagistrats Heinrich Neudack wird Stadtmagistrat Karl Riedinger zum 2. Ratsschreiber bestellt. Ein Ausländer von hier, der sich im Stadgarten an Knaben unzüchtig verhalten hat und deswegen durch das Schöffengericht zu zehn Monaten Gefängnis, zusätzlich einem Monat Untersuchungshaft, verurteilt wurde, wird vom Besuch des Stadgartens ausgeschlossen, zumal sein Verhalten dort auch sonst Anlass zu Zurechtweisungen gab.

Aus Beruf und Familie.

Silberne Hochzeit. Morgen, Montag, den 5. November, feiern Arch.-Ing. Fritz Deib und Gattin das Fest der Silbernen Hochzeit. Der Feiernde ist vor allem durch seinen gesunden Humor in weiten Kreisen bekannt und geschätzt. Er war vor dem Kriege lange im hohen Rat der Großen Karnevalsgeellschaft, selbst als Veranstalter, als bester Regisseur und Humorist. Gleichzeitig ist er eifriges Mitglied der „Liederhalle“, der er bereits seit 34 Jahren als aktiver Sänger angehört. Auch als Deralditor am Bad. Generalandesarchiv ist er bis weit über Karlsruhes und Badens Grenzen hinaus bekannt.

Streifzug durch Karlsruher Betriebe.

Der Karlsruher Rheinhafen.

Fortwährende günstige Entwicklung. — Neue Industrie- und Handelsanlagen. — Im Juli eine Umschlaghöchstziffer: 275 000 Tonnen. Vor dem Bau des 5. Hafenbeckens.

Wir haben uns eigentlich recht lange besonnen, ehe wir es Karlsruhe angeht haben, daß es am Rhein liegt. Ist es zunächst auch nur durch einen Stichkanal mit dem Rhein verbunden, so wird es doch bald auch stromunfähig in die Nähe des Rheins gerückt sein. Es gibt viele Orte, die direkt am Rhein liegen; in wirtschaftlicher Beziehung jedoch hat der Rhein für sie kaum irgend welche

Holzmenge herauszuschlagen, um Geld für ihre Zwecke zu erhalten. Ein weiterer Nachteil ist die schon angeführte Eisenbahntarifpolitik. Es sind Bestrebungen im Gange, durch Verbesserungen des Wasserumschlagstarifs für Holz die Benützung des Wasserwegs für süddeutsche Holztransporte zu erleichtern und damit den Verkehr auf die größtmögliche Höhe zu heben.

Ein weiteres Moment der Belebung des Karlsruher Hafenverkehrs ist die **rege Bautätigkeit**

Für das Jahr 1928 sind insgesamt 51 Baugesuche über Neuanlagen eingereicht worden. Sie umfassen die städtischen und privaten Umschlagseinrichtungen.

Die Stadtverwaltung

hat teils ausgeführt, teils begonnen: die Anschaffungen von drei Wagenzugmaschinen, je eine neue Fuhrwerks- und Waggonwaage, den Neubau von zwei Transformatorstationen, die Errichtung eines Wipprahns für die Kaimauer und eine fahrbare Verladebrücke mit Kran für das Südbeden.

Die Hafenfirmen

haben ebenfalls eine ganze Reihe von Neubauten und Umbauten durchgeführt oder angefangen. So sind ausgeführt worden: Fabriken und Bürogebäude, Lagerhäuser, Autogaragen und Lagerhäuser.

Auch neue Firmen haben sich im Hafengebiet angesiedelt.

So die Firma Siebereibedarf, die eine Fabrik mit Bürogebäude im Gebiet beim Südbeden errichtet hat; eine wälzliche Firma, Emanuel Kern L. Landau, die Schrottmühle aufgestellt hat und betreibt, und die Holzhandlung Otto Zahau Nachf. von Silberstein, die ein Holzlager eingerichtet und Büro und Lagerhäuser errichtet hat.

Vor dem Beginn des Baues einer besonders wichtigen Anlage.

einer Großkrananlage, wie sie in Süddeutschland wohl nicht mehr zu finden ist.

steht die Firma Rhena-Dag Mineralwerke A.G. in Düsseldorf, die am Südbeden Gelände gekauft und sich dazu für Gelände am kommenden fünften Hafenbecken ein Vorkaufrecht gesichert hat.

Auch private Krananlagen sind z. T. fertiggestellt oder in Vorbereitung. So hat die Kiesfirma Gebr. Minthe u. Co. eine Verladebrücke mit Kran in Betrieb genommen.

Die Deutschkoloniale Gerd- und Farbstoffgesellschaft ist dabei, eine fahrbare Verladebrücke mit Kran und Elektrotrosse am Südbeden aufzustellen. Einige Kohlenumschlagfirmen haben Siebwerkanlagen und Kotschreiber für ihre Betriebe gebaut. Die Firma E. Essler Karlsruhe ist mit der Aufstellung einer Deltumühle beschäftigt.

Mehrere Hafenfirmen haben Tankanlagen errichtet, teils zum Umschlag feuergefährlicher Flüssigkeiten, teils zum eigenen Gebrauch.

Die Firma Rathmeiers Malzkaffeeabriken hat zur Beförderung ihrer Werke vom städtischen Getreidelagerhaus nach ihrer Fabrik am Westbecken eine Seilbahn herstellen lassen, die in den nächsten Wochen in Betrieb genommen wird.

Eine sehr wichtige Neuerung des Hafentriebs bildete die

Personenbeförderung im Sommer 1927.

Dieser wurde zum erstenmal die Personenbeförderung mit Motorbooten auswärtiger Gesellschaften aufgenommen. In der Bewältigung dieses Verkehrs war besonders die bekannte Rhd.-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft beteiligt, die eine eigene Landebrücke am Nordbecken errichtet hat. Wenn auch das Wetter die Personenbeförderung auf dem Wasser begünstigte, so ist es doch auffallend, daß in der kurzen Zeit



Emil Pfeiff, Direktor des Städt. Hafenamts.

Bedeutung. Erst Handel und Verkehr und die für sie geschaffenen Anlagen bedeuten Leben und Entwicklung des Gemeinweins, das die Wichtigkeit des Stroms erkennt. Vom Karlsruher Rheinhafen kann man sagen, daß er sich von wenigen Ausnahmen abgesehen, in steter Aufwärtsentwicklung befindet. Die Stagnation, die einmal anzutage trat, ist auf die Besetzung zurückzuführen, die ja auch keinen anderen Zweck haben sollte, als uns in der Entwicklung zurückzuwerfen.

Seite sind Kriegs- und Nachkriegszeit überstanden.

Der Juli 1928 brachte eine Umschlagshöchstziffer, nämlich 275 000 Tonnen. Diese Zahl erhält ihre Durchschlagkraft, wenn man den Verkehr dagegen hält, für den 1897 der Hafen geplant worden ist, nämlich jährlich 300 000 Tonnen. Der Juli 1928 kam also dem 1897 für ein Jahr geschätzten Umschlag nahe. Im Jahre 1927 betrug der Umschlag 2139 171. Die zwei Monate Lohnbewegung in der Rheinschiffahrt (Mai und Juni) dieses Jahres verursachten einen Rückschlag von rund 120 000 Tonnen. Bis Ende September d. J. betrug der Umschlag 1 600 000 Tonnen; im Jahre 1913 betrug der gesamte Verkehr 1 477 557 Tonnen.

Der Verkehrszuwachs ist jedoch nicht einheitlich; ein besonders auffallender Rückschlag ist bei Holz zu verzeichnen, den man zurückführen muß einmal auf die Verhältnisse am Weltmarkt und zum andern auf die Art der Tarifbewegung der Eisenbahn, die den direkten Verkehr bevorzugt.

Dieser Rückschlag des Holzverkehrs zu Tal ist aus folgendem ersichtlich. Er betrug

1913:	227 624 Tonnen,
1926:	88 785 Tonnen,
1927:	119 093 Tonnen.

Die politische Rückwirkung aus der neuen Staatenkonstellation auf die Wirtschaft ergibt sich hier recht deutlich. Diese neuen Staaten sind sämtlich bestrebt, aus den Wäldern die größten

von Mai bis September etwa 9000 Personen diese Motorboote benutzt haben. Ergänzend hat das Städtische Hafenamts Rundfahrten ausgeführt, an denen etwa 17 000 Personen teilgenommen haben, sodaß 1928 rund

28 000 Personen im Hafengebiet befördert worden sind,

was natürlich auch die Städtische Straßenbahnbenußung günstig beeinflusst hat. Die Teilnehmer an diesen Fahrten setzen sich aus Bewohnern von Karlsruhe bis hinauf in den Schwarzwald und württembergischen Gebieten zusammen. Dieser glänzende Erfolg hat dazu geführt, daß für das nächste Jahr ein planmäßiger Ausbau der Personenbeförderung bereits vorbereitet wird.

Gelände und Ausbau.

Die ausgezeichnete Entwicklung des Hafentriebs läßt es verständlich erscheinen, daß Gelände mit Hafenufer schon seit geraumer Zeit nicht mehr zur Verfügung steht und der

Bau des fünften Hafenbeckens

immer dringlicher wird. Gelände ohne Hafenufer ist zwar noch vorhanden, doch geht auch dieses der vollständigen Verwertung entgegen.

Sehr wichtig für das weitere Aufblühen des Karlsruher Hafens ist selbstverständlich eine

feste Rheinbrücke bei Nagau.

für die bekanntlich ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben ist. Der heutige Zustand bedeutet eine Erschwerung des Hafenverkehrs, der sich täglich unliebsamer bemerkbar macht. Die ganze Schiffsahrt nach und von Karlsruhe ist von der Deffnungs- und Schließungszeit der Brücke abhängig. Der Verkehr mit Karlsruhe findet teilweise statt, was eine Anhäufung von Fahrzeugen am Vorhafen bedingt und, abgesehen von dem Verkehrszuwachs, mit dringender Notwendigkeit die

Verbreiterung des Stichkanals

erforderlich macht. Die neue Rheinbrücke macht das Deffnen und Schließen überflüssig.

Schließlich sei auch noch erwähnt, daß sich die Sportvereine baulich am Rheinhafen in vermehrtem Maße betätigen. Der Marineverein hat am Südbeden einen Bootschuppen hergestellt und der Karlsruher Kanu- und Ruderverein wird am Nordbecken ein Vereins- und Bootshaus aufstellen.

Alles drängt dahin, daß der Rheinhafen in seinen Einrichtungen auf die höchste Leistungsfähigkeit gebracht wird und daß die Stadt Karlsruhe ihm weiterhin jene Aufmerksamkeit zuteil werden läßt, die ein wirtschaftlich zukunftsreiches Unternehmen beanspruchen darf.

Der Leiter des Rheinhafens, Direktor Pfeiff, der sein Amt seit Juni 1927 führt, hat schon eine ganze Reihe von wichtigen technischen und organisatorischen Neuerungen getroffen, die in wirtschaftlicher Beziehung von höchstem Erfolg begleitet waren. So ist zu hoffen, daß die Stadt Karlsruhe den Rheinhafen immer weiter vervollkommen, damit er in seiner Tätigkeit die besten Leistungen des vorigen Jahr geworden ist, ein Betrieb, der sich rentiert.

Unser Bilderdienst.

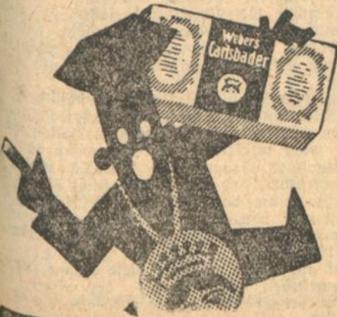
In unseren Schaufenstern sind neu ausgestellt: 6. Bundestag deutscher Beamten, Berlin. — Ankunft des „Graf Zeppelin“ in New York. — Ueber dem Volkenträgermeer. — Empfang Dr. Geyers im Rathaus in New York. — Jährliche Unabhängigkeitstfeier der Tschechoslowakei. — Sechsjähriger Jahrestag von Mussolinis Marsch auf Rom. — Sportbilder: Radfahrbewegungen auf dem Boden bei Höhen Sonne in der Hochschule für Leibesübungen, Berlin. — Handball. — Tischtennis. — Radrennen. — Hockey. — Versammlung des deutschen Fußballbundes in Weimar. — Fußball. — Frauen beim Massenfesten in Amerika usw.

Chlorodont beseitigt üblen Mundgeruch u. Chlorodont häufig gefärbten Zahnelag

Achtung!

Preisfrage „Weber's Carlsbader“

Weihnachtspreise: der erste 1000 Mark in bar



Lösungs-Annahme bis 10. November
Vordrucke hält Ihr Kaufmann vom 4-9. November kostenlos für Sie bereit!
Kein Einsatz **Zahlreiche Preise**

Konzertdirektion Musikhaus Sch. alle

Gross. Festhallsaal

Mittwoch, den 7. Novbr. 1928, abends 8 Uhr.

Grosses Militär-Doppelkonzert

ausgeführt von den Trompeterkorps des 18. Reiter-Regiments, Cannstatt (Leitung: Musikmeister G. H. Rath) und der Nachrichten-Abteilung V. Cannstatt (Leitung: Musikdr. Langer). Orchesterstärke: ca. 60 Musiker. Vorzügl. gewähltes Programm. Karten zu Rm. 2.—, 1.50, 1.— und 80 Pfg. einschl. Steuer an der Konzertkasse des Musikhauses Schlaile, Kaiserstr. 175, Tel. 339 und an der Abendkasse.

Konzertdirektion Musikhaus Sch. alle

Donnerstag, den 8. November 1928, abends 8 Uhr

Konzerthaus

Tanzabend Liesl Suhr

unter Mitwirkung ihrer Schülerinnen.

Eintrittskarten zu Rm. 3.00, 2.40, 1.80 und 1.20 einschließlich Steuer im Vorverkauf bei Musikhaus Schlaile, Kaiserstr. 175, Tel. 339, sowie falls noch vorhanden, am Tage der Veranstaltung ab abends 7 Uhr an der Kasse des Konzerthauses.

Konzertdirektion Musikhaus Sch. alle

Großer Festhallsaal

Voranzelge

Mittwoch, den 14. November 1928, abends 8 Uhr

Großes historisches Konzert

(dem Andenken Adolf Boettgers gewidmet). (27750)

Der Reinerlös fließt dem Fonds zur Pflege des Lenseer Heldenfriedhofes zu.

Ausführende u. a.: Die gesamte Harmonie-Kapelle in der Originalbesetzung der ehemaligen Leibregimentkapelle (48 Musiker), unter Leitung deren ehemaligen Korpsführers Hugo Radolph, ferner ein Trommler- und Pfeiferkorps, unter Leitung des ehemal. Regimentstambours Wilh. Hunkler. — Erstklassiges Programm! — Billige Eintrittspreise (80 Pfg. bis Rm. 2.—). Näheres wird noch bekanntgegeben.

Konzertdirektion Musikhaus Sch. alle

Künstlerhaus

Voranzelge

Dienstag 23. Nov. 27. Nov. 28. 4. Dez. 1928 jeweils abends 8 Uhr finden unsere großen

Schallplatten-Konzerte

statt. Besondere Überraschungen! Beachten Sie die späteren Tagesanzeigen!

Das größte badische Musik-Spezialhaus

bietet reiche Auswahl in:

Flügel - Pianos Harmoniums

der führenden Fabrikate.

Sprechapparate, Schallplatten

aller bedeutenden Marken

sämtl. **Streich-, Zupf- u. Blasinstrumente.**

Musikalien aller Art.

Reelle, individuelle Bedienung! Bequeme Zahlungsbedingungen! Bitte, besichtigen Sie unverbindlich unsere Verkaufsräume!

MUSIKHAUS Schlaile

Odeon-Haus

Kaiserstr. 175 Tel. 339

Badisches Landestheater

Sonntag, 4. Novbr.

Nachmittags:

2. Vorstellung der Sonderniere für Auswärtige.

Hoffmanns Erzählungen

Oper von Offenbach. Dirigent: Schwab.

Mitwirkende: v. Ernst, Seelhader, Wanda Strad, Fordin, Rodendorfer, Lauffötter, Böler, Müller, Baldmann, Dr. Baderoffenka.

Anfang 15 Uhr. Ende 17 1/2 Uhr.

I. Rang u. I. Sp. 4. A.

Abends:

* E. 7. Th. Gem. 1401-1550.

Armida

Oper von Gluck. Dirigent: Krips.

Mitwirkende: Blant, Hans Schneider, Wanda Strad, Böler, Fordin, Rodendorfer, Lauffötter, Böler, Müller, Baldmann, Dr. Baderoffenka.

Anfang 19 1/2 Uhr. Ende 21 1/2 Uhr.

Preise D (1.00-3.00), Ro. 5, 11; Sinfonie-Konzert, Di. 6, 11; Sinfonia, 4. Mat. 11. 7, 11; Hoffmanns Erzählungen, So. 8, 11; und das mit feiner in der Hinterwelt. Fr. 9, 11; Das Leben Königin Edwards II. von England, Sa. 10, 11; zum ersten Male: Hofkapelle, So. 11, 11; Die Weiserfinger von Nürnberg. Im Konzerthaus: Die Frau, die jeder sucht. Fr. 12, 11; und das mit feiner in der Hinterwelt. Sa. 10, 11; zum ersten Male: Hofkapelle, So. 11, 11; Die Weiserfinger von Nürnberg.

Eintracht

Mittwoch 7. November abends 8 Uhr

Klavier-Abend Frieda Kwast-Hodapp

Beethoven: Appassionata
Schubert: 4 Impromptus, op. 90
Chopin: Sonate b-moll, op. 35
Brahms: Paganini-Variationen (beide Hefte).

Konzertflügel Steinway a. d. Lager H. Maurer.

Karten zu 1.50, 1.—, 0.80, 0.50, 0.30, 0.20, 0.10, 0.05, 0.02, 0.01 Mk. (für die Abonnenten der Neufeld'schen Kammermusik-Konzerte ermäßigt) bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 89, Tel. 2577

Eintracht

Freitag 9. November abends 8 Uhr

Lieder-, Arien- u. Duetten-Abend Margot Meerwarth-Legay

Sopran (Karlsruhe).

Julius Müller

Tenor (Karlsruhe).

Am Steinway-Flügel: Kammermusiker Otto Somann, Lieder und Arien von Brahms, Erich J. Wolf und Ponchielli (Margot Meerwarth-Legay), Schubert, Schumann, Grieg, Reub. Pfitzner, Marx u. Hävely (Julius Müller), Duette von Korngold (Tote Stadt) u. Puccini (Madame Butterfly).

Karten zu 1.—, 2.—, 3.— u. 4.— bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 89, Tel. 2577

COLOSSEUM

Die große Parade!

eine artistische Massenschau in 35 Bildern, u. a.: Martini Soney das mexikanisch. Weltwunder

Heute 4 u. 8 Uhr d. große Varietés Revue

CAFÉ-CABARET

Das neue Attraktions-Programm

Heute Sonntag 4 u. 8 Uhr.

ROLAND

Künstlerkneipe Daxlanden

Konzert.

Stadtgarten-Restaurant

Sonntag, 4. November

Speisenfolge:

Krautbrühe mit Eingelegtem
Rotzungenfilet Florentiner Art
Kurländer Hasenbraten
Eisbecher

Deckung zu Mk. 1.80 und Mk. 1.50

Tischmusik Künstlerkonzert

Ludwig Schweisgut

Erbrprinzenstraße 4 (beim Rondellplatz)

Alleinvertreter der Flügel u. Pianos

Bechstein Blüthner Grotrian-Steinweg Schiedmayer & Söhne Thürmer

Der Karlsruher Hausfrauenbund

empfiehlt seine **Nachmittags** die im schloß, Ritterstr. 7, im oberen Stock, von 3 bis 6 Uhr, stattfinden zum Anfertigen sämtl. Damen-garderobe. Auch Nicht-mitglied. können teilnehmen

Montag, den 5. November, abends 8 Uhr

Kriegstraße 5, „Grüner Hof“

Vortrag von Fr. L. Lejeune, Eisenach: **„Mein Heimglück und wie ich es mir schaffe“**

mit Lichtbildern aus dem Heimglückleben. Jedermann ist recht herzlich eingeladen.

Eintracht

Mittwoch 7. November abends 8 Uhr

Klavier-Abend Frieda Kwast-Hodapp

Beethoven: Appassionata
Schubert: 4 Impromptus, op. 90
Chopin: Sonate b-moll, op. 35
Brahms: Paganini-Variationen (beide Hefte).

Konzertflügel Steinway a. d. Lager H. Maurer.

Karten zu 1.50, 1.—, 0.80, 0.50, 0.30, 0.20, 0.10, 0.05, 0.02, 0.01 Mk. (für die Abonnenten der Neufeld'schen Kammermusik-Konzerte ermäßigt) bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 89, Tel. 2577

Kwast-Hodapp spielt **Steinway-Flügel**

aus dem Lager des Alleinvertreters in Karlsruhe:

H. Maurer Kaiserstr. 176

Ecke Hirschstr.

Eintracht

Freitag 9. November abends 8 Uhr

Lieder-, Arien- u. Duetten-Abend Margot Meerwarth-Legay

Sopran (Karlsruhe).

Julius Müller

Tenor (Karlsruhe).

Am Steinway-Flügel: Kammermusiker Otto Somann, Lieder und Arien von Brahms, Erich J. Wolf und Ponchielli (Margot Meerwarth-Legay), Schubert, Schumann, Grieg, Reub. Pfitzner, Marx u. Hävely (Julius Müller), Duette von Korngold (Tote Stadt) u. Puccini (Madame Butterfly).

Karten zu 1.—, 2.—, 3.— u. 4.— bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 89, Tel. 2577

Rathausaal

Samstag 10. November abends 8 Uhr

Klavier-Abend Reimar de Radum

Beethoven: Appassionata.
César Frank: Prelude, Aria und Finale.
Chopin: Impromptu, Nr. 2.
Chopin: Barcarolle.
Chopin: Polonaise, As-dur.

Karten zu 1.—, 1.50, 2.— u. 3.— bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 89, Tel. 2577

Eintracht

Dienstag 13. November abends 8 Uhr

Zika-Quartett

(Prag)

Kammermusik-Abend der Kusterer-Gemeinde e.V.

in Verbindung mit d. Landesverein Badische Heimat e. V.

Karten zu 1.—, 2.—, 3.— u. 4.— bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 89, Tel. 2577

Große Festhalle

Donnerstag 15. Nov. abends 8 Uhr

Klavier-Quartett Erklar

Jazz auf 4 Flügeln

Berlin: B. Z. am Mittag: — ein reines Vergnügen — die Bearbeitung von Strauß'schen und Gounod'schen Walzern eine Delikatess des alten Melodien in ganz neues Licht gefärbt. — Dr. Urban.

Hamburg: Klangeffekte, die verblüffen — ihre Virtuosität ist herrlich.

Zürich: Jazzteufel im Schauspielhaus — ein bis zur Raserei enthusiastiertes Publikum.

Karten zu 1.50, 2.—, 3.—, 4.— und 5.— Mk. bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 89, Tel. 2577

Konzertdirektion u. Theaterverkauf Fritz Müller

Kassenstunden von 1/9 bis 7 Uhr

Künstlerhaus Heute!

Sonntag, den 4. Novbr. 1928 nachmittags 4 und abends 8 Uhr

Mundharmonika-Konzert

des Knittlinger Höher-Harmonika-Orchester

ausgeführt von ca. 30 Mundharmonika-Spielern.

Karten zu Rm. 1.50, 1.—, u. 0.80. Schüler nur gegen Ausweis zur Nachmittagsvorstellung d. Hälfte in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion Kaiser-, Ecke Waldstr. Tel. 388

Künstlerhaus

Oienstag u. Mittwoch 13. u. 14. Nov. 1928 abends 8 Uhr.

Demonstrations-Vortrag

des bekannten Astrologen **C. H. Muter**

Schicksal und Sterne

Karten zu Rm. 2.—, 1.50 und 1.— in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion Kaiser-, Ecke Waldstraße Telefon 988

Konzerthaus

Donnerstag 22. Nov. 1928 abends 8 1/2 Uhr

Lichtbildervortrag

des weltberühmten Tibetforschers **Dr. Filchner**

Karten zu Rm. 3.—, 2.— und 1.50

Studierende und Schüler gegen Ausweis Ermäßigung in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion Kaiser-, Ecke Waldstraße Telefon 988

Festhalle

Donnerstag 29. Nov. 1928 abends 8 Uhr

das weltberühmte Original-

Groß-Russische National-Orchester

W. H. B.

Künstlerische Leit.: Alex. Michailowskij, Alexei Dubatoff, Balalaika-Orchester, Männerchor, Soli, Tanzszenen

Karten zu Rm. 5.—, 4.—, 3.— und 2.— in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion Kaiser-, Ecke Waldstraße Telefon 988

Schützengesellschaft Karlsruhe e. V.

Gegründet 1721.

Der Bad. Bund Deutscher Jäger und der Allgem. deutscher Jägerverein haben unsere Mitglieder zur **HUBERTUS-FEIER** am **Dienstag abends 8 Uhr** (Saal III Schrempf) eingeladen. Voranmeldungen an uns. Schatzmeister (Fernsprecher 1008), erbeten. Der Verwaltungsrat.

Bad. Schwarzwaldverein

Ortsgruppe Karlsruhe.

I. **Donnerstag, 8. Nov. abends 20 Uhr.** im Gemeindefest der Zehn. Gedächtnis: Lichtbildervortrag durch Herrn Gewerbeschaffmeister Müller: „Matterhorn“. Mitgliederkarten vorzeigen, auch die für 1929 ausgetheilten sind schon gültig. Freiw. Kostendeckung

II. **Wohnungswandlung** am 11. Nov. Brantenalb-Gleichenhütte-Berndorf-Berndorf-Sandbühl-Söden, Wölbach, 8.15, Wölbach, farte Gerrenalb-Berndorf

III. **Der Jahresbericht** für 1929 ist mit jedem RM. im Januar 29 fällt.

Der gute und reichliche Mittagstisch zu 90 Pfg.

und billiges Abendessen zu 80 Pfg

Pension Wild, nur Hirschstr. 7.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

eingetr. Gen. m. b. Haftpf.

Bezirksversammlungen mit Filmvorführungen

Bezirk VI, Weststadt: Abgabestelle 6, 14, 18, 23, 35, 41. Montag, den 5. Nov. 1928, „Friedrichshof“, Karl-Friedrichstr. 28.

Bezirk III, Südstadt: Abgabestelle 4, 7, 12, 17, 22. Dienstag, den 6. Nov. 1928, „Apollo-saal“, Marienstr. 16.

Bezirk VIII, Daxlanden: Abgabestelle 28. Mittwoch, den 7. Nov. 1928, „Fest-halle“ Daxlanden, Pfalzstr. 20.

Bezirk X, Ettlingen: Abgabestelle 32, 33. Freitag, den 9. Nov. 1928, Gasthaus zur „Sonne“, Ettlingen.

Bezirk IX, Ruppurr: Abgabestelle 30, 35. Montag, den 12. Nov. 1928, Restauration „Eichhorn“, Ruppurr, Rastatterstr. 34.

Bezirk XIII, Knillingen: Abgabestelle 39. Dienstag, den 13. Nov. 1928, Gasthaus zur „Rose“, Knillingen.

Bezirk XI, Forchheim: Abgabestelle 34. Mittwoch, den 14. Nov. 1928, „Volks-haus“, Forchheim.

Bezirk II, Altstadt: Abgabestelle 3, 11, 25, 38. Donnerstag, den 15. Nov. 1928, „Friedrichshof“, Karl-Friedrichstr. 28.

Bezirk IV und XII, Südweststadt-Beiertheim, Weierhackerriedlung: Abgabestelle 10, 15, 20, 29, 37, 40. Montag, den 19. Nov. 1928, „Friedrichshof“, Karl-Friedrichstr. 28.

Bezirk V, Mittelstadt: Abgabestelle 1, 2, 5, 8, 13. Dienstag, den 20. Nov. 1928, „Friedrichshof“, Karl-Friedrichstr. 28.

Bezirk I, Oststadt-Rintheim: Abgabestelle 16, 19, 21, 27, 31. Mittwoch, den 21. Nov. 1928, „Friedrichshof“, Karl-Friedrichstr. 28.

Bezirk VII, Mühlburg-Grünwinkel: Abgabestelle 9, 20, 24, 42. Donnerstag, den 22. Nov. 1928, „Drei Linden“, Rheinstr. 14.

Tagesordnung:

- Vortrag: „Die Entwicklung der deutschen Verbraucherbewegung“.
- Filmvorführungen.
- Ersatzwahlen zur Vertreterversammlung.

Beginn der Versammlungen jeweils 8 Uhr abends. Der Besuch ist beiden Ehegatten gestattet. Als Ausweis gilt die graue Gegenmarkensammelkarte von 1928.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Vorstand und Aufsichtsrat.

Oeffentlicher Vortrag

von **Dr. Hermann Poppelbaum, Frankfurt a. M.**

Montag, den 5. November, 8 1/2 Uhr abends im Vortragssaal Waldstr. 8

„Otto Weiminger und die übersinnliche Anschauung“

(erläutert an seiner Tierpsychologie.) Zum 25. Todestage Otto Weimingers

Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland.

Kostenbeitrag 1.— Mk.

Wir bleiben jung und leistungsfähig, trotz Sorgen u. Überanstrengungen?

Ueber dieses Thema hält am Montag, 12. November, abends 8 Uhr, im Künstlerhaus, Eingang Sofienstraße, **Frau Dr. Elea v. Gollner** einen **öffentlichen Vortrag.**

Jedermann ist freundlich eingeladen. Eintritt für Mitglieder unserer Vereine gegen Ausweis 50 Pfg., für Nichtmitglieder 1 Mark, numerierte Plätze 2 Mark.

Vorverkauf in den Reformhäusern Fr. Müller, Dourglasstraße 22, L. Neupert, Karlstr. 29a, M. Krems, Herrenstraße 8, O. Hanisch, Kaiserstr. 82.

Arbeitsgemeinschaft der vereinigten homöop. Vereine von Karlsruhe und Umgebung, des Naturheilvereins und des Kneippvereins Karlsruhe.

Pianos zur Miete

H. Maurer

Kaiserstr. 176

Ecke Hirschstr. St. a. B. H. H. H.

Bledner- und Sittler-Arbeiten

werden billigt aus-geführt

Emil Nied.

Bledner u. Sittler-Meister, Dirrstr. 12, Telefon 7203.

2. 11. bis 20. 11. 28

Gemälde-Ausstellung

Prof. Wilh. Nagel
Hch. Brenneisen
Henrik Moor

E. Büchle, Inh. W. Bertsch

Kaiserstr. 132 (Gartensaal)

Besichtigung frel.

Karlsruh. Priv.-Handelsschule „Hansa“

Kaiserstraße 233 / Telefon 5846

Beginn neuer Handelskurse

sämtl. kaufm. Fächer und **Sprachkurse** (Französisch, Englisch, Spanisch) am **Montag, 5. November**

Von diesem Tage an wird Unterricht in Handelsfächern u. Sprachen auch nachmittags erteilt.

Die Schulleitung: **Fink, Dipl.-Handel-lehrer**

Badische Rundschau.

Die Landtagswahlen 1929

Reichsminister Dietrich in Heidelberg.
Am Sonntag wird auf einer Wahlkreis-Konferenz der Deutschen demokratischen Partei in Heidelberg (im Schwarzen Schloß) der Ernennung des Reichsministers Dietrich einen Vortrag halten. Auf der Tagesordnung steht die Landtagswahl 1929.

Das Hochheimer Scharfrichterhaus.

Hochheim, 3. Nov. Das Scharfrichterhaus, das älteste und schönste Fachwerkbau Hochheims, drohte zu verfallen und wurde durch das namige Bruchsal wieder hergestellt. Die alten Fresken und Inschriften waren bis zur Erkennbarkeit zerstört.

Man hat Kunstmalerei Carl Voße-Karlsruhe, die Hochheimer Kirche das Deckengemälde (Johannes der Täufer) veranlaßt, an der gleichen Stelle ein neues Bild geschaffen. Der Scharfrichter, in Landsknechtstracht, mit rotem Mantel, weißer Halskrause, grün gehaltenem Sobot, weisheitlich selbstlicher auf bewegtem Halse, die scharfgeschnittene Profil, der eindringliche Blick, die roten Kopf- und Barthaare geben der Arbeit einen verwegenen-grimmigen Ausdruck. Die Rechte schwingt eine grau getönte, Falten überziehende Fahne, die einen trefflichen Hintergrund zum Rot des Barett und dem Gelb seiner Feder abgibt. Das Schwert in Grauschwarz, die wagerechte Linie ebenso wie die graue Kontur des Scharfrichters im unteren Hintergrunde. Rankenwerk vervollständigt die imposante drei Meter hohe Bild. Rechts daneben steht in gotischen Lettern die Inschrift: Dieses war von 1615-1806 das Haus der Scharfrichter von Hochheim.

Den Schuß des wiederhergestellten und nun wieder erst lebenswürdigen alten Hauses wird demnächst zu gründliche Ortsgruppe des badischen Heimatvereins übernehmen.

Freiburg, 3. Nov. (Seinen 80. Geburtstag) feierte der Buchfabrikant und Autor von 1870/71 Heinrich Stober sen. — Stadtrat Hermann Gledner, ein angesehenes Mitglied, feiert am 4. November seinen Geburtstag. Er kann gleichzeitig sein 25-jähriges Stadtratsjubiläum feiern.

Badische Postbeamtenversammlung.

Im Mannheim fand eine Tagung des Deutschen Postbeamtenverbandes, Bezirksverband Karlsruhe, statt, in der vor allem die Wichtigkeit der Sache der Postbeamten im Reich am 1. Dezember wiederum eine Versammlung vorzunehmen im gleichen Umfang, wie die vorjährige.

Biehzählung am 1. Dezember.

Die schon kurz mitgeteilt, ist nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen im ganzen Reich am 1. Dezember wiederum eine Viehzählung vorzunehmen im gleichen Umfang, wie die vorjährige.

Die erstreckt sich auf Pferde, Esel (auch Maul- und Quatier), Rindvieh, Schafe, Schweine, Geflügel (Gänse, Enten, Hühner, jedoch keine Truthühner und Perlhühner), sowie Bienen. Die Aufnahme der Viehbestände erfolgt allgemein durch Zähler. Bei der Bedienung der bevorstehenden Zählung für die Landwirtschaft wie auch für die gesamte Viehwirtschaft zukünftig, darf erwartet werden, daß alle Beteiligten mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit ihre Aufgabe erfüllen, und daß schließlich die Viehhalter selbst, die überdies strafrechtlich für ihre Angaben verantwortlich sind, die gestellten Fragen genau und vollständig beantworten. Die Viehzählung dient nicht nur statistisch-wirtschaftspolitischen Zwecken.

Maul- und Klauenleide

Nach den Meldungen der Bezirksärzte sind am 1. November 1928 im Lande Baden 14 Maul- und Klauenleide gemeldet; Gemeindegemeinden: Karlsruhe; Gemeindegemeinden: Weingarten, Rehl, Auenheim, Karlsruhe.

Wolkenbruchartiges Unwetter.

Freiburg, 3. Nov. Gestern abend zwischen 10 und 11 Uhr entlud sich über Freiburg Umgebung ein wolkenbruchartiges Gewitter mit schweren Hagelschauern. Die Straßen der Stadt waren zeitweise mit bohnengroßen Hagelkörnern bedeckt.

Langgesuchter Einbrecherhaufling.

bl. Singen a. S., 3. Nov. Wie erinnerlich, wurde im Winter 1927 und im Frühjahr in verschiedenen Orten des Hegau eingebrochen, ohne daß es möglich war, den dunklen Gesellen auf die Spur zu kommen. Den fortgesetzten Nachforschungen der Gendarmerie ist es nun gelungen, den Rädelshändler der Einbrecherbande in der Person des 47-jährigen Valtsasar Minique von Schillingen (Wagern) festzunehmen. Minique, der einen großen Teil seines Lebens wegen fortgesetzten Einbrüchen hinter schwedischen Gittern gefessen, konnte bei einem verwegenen Einbruch in Untermetzingen gefast werden. Bei einer Hausdurchsuchung wurden verschiedene gestohlene Sachen aufgegriffen. Minique wurde in das Amtsgefängnis nach Waldshut eingeliefert. Bis jetzt soll er seine Komplizen noch nicht verraten haben.

Aus den Gemeinden.

Brettener Gemeinderat.

Bessere Wasserversorgung.
Bretten, 3. Nov. Für den Anschluß eines Neubaus Hochkreuzstraße an die Wasser- und Gasversorgung, sowie an das elektrische Ortsnetz werden besondere Bedingungen festgesetzt. — Der Mieter eines Hauses hat sich eine Verletzung zugezogen, weil er die angeblich schadhafte Treppe hinuntergefallen ist. Sein Anspruch auf Ersatzpflicht der Stadt wird abgelehnt. — Der Vertrag auf 1. Dezember festgesetzte Zeitpunkt zur Fertigstellung des Standbildes auf dem Marktplatzbrunnen wird unter Anerkennung der von der Plebiszita vorgebrachten Gründe um 5 Wochen verlängert. Das Baugelände an der Gölshäuserstraße soll alsbald in Plan gelegt werden, damit die Bau- und Straßenarbeiten festgesetzt werden und auch die Ortsgrenze neu geregelt werden kann.

Die Ehrenliste der Stadt Bretten soll in einer Auflage von 200 Stück hergestellt werden. Die dem Gemeinderat schon längere Zeit vorliegende Frage der Anstellung einer Hauspflegerin erfährt folgende Regelung: Es werden zwei Hauspflegerinnen bestimmt. Beide erhalten ein Wartegeld aus der Stadtkasse. Die Entlohnung ist ausschließlich Sache der Familie, bei der eine Hauspflegerin tätig ist.

Zur Verbesserung der Wasserversorgung ist gegebenenfalls die Zuleitung weiterer Quellen erforderlich. Das Kulturbaurecht wird erachtet, die Messung einiger ihm noch zu bezeichnender Quellen vorzunehmen. Die Messungen dieses Jahres sind besonders bedeutsam, weil das ganze Jahr hindurch sehr wenig Regen gefallen ist.

Der Vorsitzende gibt auf Anfrage Auskunft über den Stand der Bahnbaufrage Bretten-Karlsruhe. Danach ist der gegenwärtige Augenblick nicht geeignet für eine Vorleistung bei den maßgebenden Stellen.

Die Bürgermeisterwohnung in Ettlingen.

Ettlingen, 3. Nov. Seit Jahren ist die Stadtgemeinde bestrebt, für den Bürgermeister eine gemeindeeigene Wohngebäude zu beschaffen. Nachdem alle Schritte in dieser Hinsicht bisher erfolglos waren (eine Bürgerauswahlvorlage wegen Ankauf eines Hauses mußte am 26. Jan. 1928 zurückgezogen werden), hat die Stadtverwaltung nun mit einem anderen Hauseigentümer sich auf die Erwerbung einer Villa mit 7 Wohnräumen geeinigt. Es handelt sich hier um eines der besten Häuser in Ettlingen, erstellt im Jahre 1913/14, dessen Ankauf bei einem Erwerbspreis von 50.000 Mm. als günstig bezeichnet werden muß. Offenheit ist dem Gemeinderat mit dieser Vorlage mehr Glück beschieden, als mit der Vorlage vom 26. Sept. 1928.

In der gleichen Tagesordnung wird dem Bürgerausschuß eine Vorlage auf Verkauf des Hofgärtnerhauses um 25.000 Mm. dargelegt werden. Dieses Haus wurde von der Stadt gleichzeitig mit dem Kauf des Hofgärtnerhauses erworben. Da ein Interesse am Besitz des Hofgärtnerhauses als Wohnhaus nicht besteht, kann der Verkauf empfohlen werden.

Carlsruhe, 3. Nov. Die Gemeindeumlage hält sich hier — trotz der Herabsetzung des Steuerwerts für Grund- und Betriebsvermögen um ca. 30 Prozent kraft Gesetzes — in mäßigen Grenzen dank der Initiative des Bürgermeisters Lug und des Gemeinderats, die mit größter Sparsamkeit den Gemeinde-Haushaltsplan aufzustellen wissen. Während wir nach Schaffung einer stabilen Währung 15 Pfg. Umlage zahlten, sind es seit 1926 pro 100 Mark Steuerwert 50 Pfg. Umlage. Mit diesem Satz wird man auch im Steuerjahr 1928/29 den Voranschlag balanzieren.

gn. Dorf, 3. Nov. (Ertappter Schwarzbrenner.) Vor kurzem wurde ein hiesiger Schmied zum zweiten Male beim Schwarzbrennen erwischt und von Steuerbeamten in das Amtsgefängnis Kehl eingeliefert. Zuvorderrate und Waische wurden bei ihm noch vorgefunden. Seine Brennerlei soll ganz primitiv aus einem Karosfeldampfer hergestellt gewesen sein. Der Zünder wurde beschlagnahmt, während man die Matsche in ein Güllenloch laufen ließ.

Albrecht Dürer in der Volksschule.
Auffass einer Bruchhaler Schülerin.
o. Bruchsal, 3. Nov. In Albrecht Dürers Leben und Schaffen finden sich überaus viele erzieherische Momente. Sie können der Jugend nahegebracht werden, indem man den Künstler durch seine Werke zu ihr sprechen läßt. Wir geben nachstehend das Aufsatzen einer Volksschülerin (!) wieder, das unter dem frischen Eindruck des „Dürerabends“ in der Volksschule niedergeschrieben wurde, und das zeigen mag, wie tief die überzeugungstarke Kunst Dürers auf unverbildete Kinderherzen zu wirken vermag:

„Ein hübscher Abend war der gestrige. Uns wurde das Wichtigste von Albrecht Dürer, unserem großen deutschen Maler, vorgezeigt und vorgetragen. Ich hätte nicht geglaubt, daß so ein einfacher Mensch einen so packt mit seinem Kunstwerk. Er konnte nicht nur den Pinsel führen und Farben mischen, er hatte auch einen mächtigen Geist. In keinem seiner Bilder kann jemand etwas ansagen. Bis ins tiefste läßt er seine Bilder sprechen. Die Seele jedes einzelnen, den er darstellt, zeigt er an jeder Stelle, an der Striche oder sonst in der Haltung oder in den Gesichtszügen. Ja, er hat es wirklich verdient, daß ihn die Deutschen „Meister“ nennen und man ihm extra einen Abend veranstaltet.“

Seine Mutter! Wenn man die einmal richtig betrachtet, ihre Gesichtszüge, kann sie einem nicht mehr so fern sein, als dem Kopf gehen! Das abgegebene und hagere Gesicht, die sorgenvollen und bekümmerten Augen! Ich habe gesehen, daß sie schon manche harte Stunde durchgerungen hat und manches prüfende und raue Schicksal überleben hat müssen. Wer sie so erkennt, dem nicht sie ins Herz, trotz ihrer Unschönheit. Und so ist's mit jedem Bild. Man könnte jedes beschreiben.

Nicht umsonst war diese Vorführung. Sie hatte einen tiefen Grund; denn jeder Deutsche sollte diesen Wahrheitsmaler richtig kennen, der der erste Maler war, der nach deutschem Schaffen und Werten die deutsche Heimat auf's Papier setzte. Vorher war nur Italien vorgezogen worden nach Schönheit und Farbenpracht. Der grunddeutsche Dürer hat die Italiener eingeholt in der Malerkunst.“

Freiw. Sanitätskolonne Schutterwald gegründet.

Schutterwald, 3. Nov. Unter Leitung von Dr. Kempf-Offenburg wurde hier eine freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz gegründet, der sich schon 30 junge Männer zur Verfügung gestellt haben. Zum 1. Vorstand wurde Franz Armbruster jr. gewählt, zum 2. Vorstand Gemeinderat Joh. Junfer und zum Schriftführer Rudolf Wilhelm. Die praktische und theoretische Ausbildung der Kolonne wird alsbald beginnen.

Der älteste Postagent im Hanauerland.

Diersheim, 3. Nov. Am Sonntag feiert der älteste Postagent im Hanauerland, Michael Faulhaber, seinen 80. Geburtstag. Als Altkarlsruher hat er lange Jahre in Diersheim unter Bürgermeister Sängler erfolgreich gewirkt. Möge er noch lange seines Amtes waltend können!

Diersburg, 3. Nov. Unter großer Anteilnahme der Einwohnerschaft wurde die sterbliche Hülle des Georg Meier I dem Schopfe der Erde übergeben. Der Verbliebene, der im 80. Lebensjahre stand, konnte als Altveteran von 1870/71 besondere Hochachtung und Verehrung genießen. Auch im kommunalen Leben hatte sein Name einen guten Klang.

Kurmärker Ehrenmal.

An alle ehemaligen Kurmärker-Dräger geht der Ruf, den gefallenen Kameraden und dem alten Regiment ein würdiges Denkmal zu setzen. Von der Stadt Breisach ist in entgegenkommender Weise ein schöner Platz auf dem Eckartsberg für das Denkmal zur Verfügung gestellt worden. Es ist entworfen von Prof. Dr. Gruber (dem Schöpfer des Weibergrenadier-Denkmal in Karlsruhe) und soll weit über den grünen Rhein ins Elsaß hinein auf das alte Colmar schauen.

Wenn die Mittel zusammenkommen, soll das Ehrenmal im Frühjahr 1929 enthüllt werden. Erhebliche Geldbeträge fehlen aber noch, so daß alle ehem. Angehörigen und Freunde des Regiments zum Gelingen des Werkes beitragen müssen. Spenden werden erbeten an das Postfachkonto Berlin Nr. 90825, Ludw. Bach, Denkmalfonds Dräger 14. (Nähere Auskunft erteilt Major a. D. Weber, Karlsruhe i. B., Südliche Bildpromenade 9.)

Neue Eisenbahnbrücke Sigmaringen.

Sigmaringen (Hohenzollern), 3. Nov. Dieser Tage wurde die neue Eisenbahnbrücke beim Schloß mit drei Flaschenzugwinden eingeschoben und die alte Brücke ausgehoben. Der ganze Vorgang spielte sich in 20 Minuten ab. Die Brücke ist circa 70 Meter lang, hat 5000 Zentner und ist aus Stahl und gediegen dem Sandbaustoff angepaßt.

Aus der Pfalz.

Der Staatsanwalt beantragt dreifache Todesstrafe im Giotto-Prozess.

Frankenthal, 3. Nov. Die Verhandlung wurde um 10 Uhr eröffnet. Der Vorsitzende gab bekannt, daß Kriminalkommissar Stauffer nun vernunftgemäß sei. Es wäre aber nicht möglich, daß das ganze Gericht sich zu diesem Zweck nach Ludwigshafen begeben. Das Gericht habe deshalb die kommissarische Vernehmung Stauffer's beschlossen und Landgerichtsrat Ritterspacher mit der Vernehmung beauftragt. Die Sitzung wurde hierauf vertagt bis zur abgeschlossenen Vernehmung des letzten Zeugen in Ludwigshafen.

Bevor die Sitzung geschlossen wurde, erbat sich Giotto das Wort und entschuldigte sich wegen seines Verhaltens in der gestrigen Sitzung. Er sei aufgeregt gewesen, was das Gericht entschuldigen möge. Er habe volles Vertrauen zu dem Gericht und zu seinem Verteidiger. Auch habe er dem Sachverständigen Dr. Kunze nicht zu nahe treten wollen; er habe dessen Gutachten falsch aufgefaßt.

Nachdem das Gericht wieder zusammengetreten war, ergriff Staatsanwalt Dr. Tisch das Wort zu seinem Plädoyer. Er hielt die Anklage auf dreifachen Mord und dreimaligen Mordversuch aufrecht und beantragte insofern dessen gegen den Angeklagten, der mit vollkommener Ueberlegung gehandelt habe, die dreifache Todesstrafe und ferner für die versuchten Morde dreimal je 10 Jahre Zuchthaus, zusammengefaßt zur Höchststrafe von 15 Jahren; außerdem Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit und Einziehung der Waffenerlaubnis.

Der Verteidiger

Justizrat Dr. Schulz, beantragte, falls das Gericht sich nicht auf den Standpunkt des § 51 (den die Sachverständigen verneinen) stelle, die Annahme milderer Umstände und Bestrafung wegen dreifacher Körperverletzung mit Todeserfolg und wegen weiterer gefährlicher Körperverletzung in drei Fällen. Andernfalls hat der Verteidiger um Verurteilung wegen Totschlags und Totschlagversuchs.

Das Urteil wurde noch am Samstag abend bei Redaktionschluss beraten.

Achten Sie beim Einkauf stets auf den Namen

Blaublatt-Büchse

Sie erhalten dieselbe täglich frisch in jedem einschlägigen Geschäft.

UNSER VORZUGLICHER

MALAGA

Malaga dunkel	1/4 Fl.	1 ³⁵ 1/2 Fl.	85 Pf
Malaga Gold	1/4 Fl.	1 ⁸⁰ 1/2 Fl.	1 ¹⁰
Fst. Malaga Goldextra	1/4 Fl.	2 ²⁰ 1/2 Fl.	1 ³⁰

Preise mit Glas Eigene leere Flaschen werden mit 10 Pfg. zurückgenommen.

PFANNKUCH

Die untere Hardt ist schlecht daran.

Dringende Verkehrswünsche.

Die Reichsbahn hilft nicht. Die Reichspost soll helfen.

Wir waren vor kurzem genötigt, schon einmal Klagen der unteren Hardt zu veröffentlichen. Schier treten erneut aus dem Verkehr die Beschwerden an uns heran, so daß wir diesmal der weitaus größten unteren Hardt glauben das Wort einzuräumen zu müssen. (Zurückleitung.)

Der meiste Teil des Landbezirks Karlsruhe hat schon seit vielen Jahren eine sehr schlechte Abendverbindung mit der Stadt Karlsruhe. 18 Uhr 52 Minuten fährt Sommers und Winters der letzte Zug vom Hauptbahnhof in Richtung Eggenstein-Graben-Neudorf. Den zahlreichen Bewohnern dieser Gegend ist daher jede Möglichkeit genommen, sich an Veranstaltungen in der Stadt, an Vorträgen, Kurien usw. zu beteiligen. Stadt und Staat haben bisher zur Hebung des Verkehrs mit diesem Landesteil nichts getan. Die großen Orte Niddelsheim und Ruffheim sind vom Verkehr überhaupt abgeschnitten und die seit Jahrzehnten projektierte Bahn Eickenheim-Ruffheim kommt ja doch nicht mehr.

Die oberen Orte Neurent und Eggenstein sind seit 2 Jahren durch das Unternehmen einer Kraftwagenverbindung bis Eggenstein besser daran. Nun ging aber dieser Betrieb am 1. Oktober an die Reichspost über, und es wäre jetzt an der Zeit, daß auch die übrigen Orte Neopoldshafen, Eickenheim, Hochstetten, Niddelsheim und Ruffheim in diese Kraftverbindung einbezogen würden. Man sage ja nicht, es liege kein Bedürfnis vor! — In kurzer Zeit wird die Wichtigkeit einer derartigen Verbindung erkannt und sicher allgemein benötigt werden. Das haben selbst die nahe an der Bahn gelegenen Orte Neurent und Eggenstein bewiesen.

Ein weiterer, sehr wichtiger Vorteil für unsere Gegend wäre der, daß mit diesem Kraftverkehr auch die Post von und nach Karlsruhe befördert werden könnte, was im Interesse des reichen Verkehrs überaus zu begrüßen wäre. Die seit Mai abgeschlossene Postverbindung mit dem abseits gelegenen Bruchsal durch ein Postkleinauto hat darüber mit Schwierigkeiten zu kämpfen, die in den Wintermonaten sicher noch größer werden und eine pünktliche Postzustellung unmöglich machen.

Mit Einbeziehung der unteren Hardt in die Postautolinie Eggenstein wären mit einem Schlag zwei Verkehrsübel zu beseitigen, die

für unsere Gegend dringend der Abhilfe bedürfen.

Vielleicht geben diese Zeilen Veranlassung, sich auch einmal der Orte des Landbezirks anzunehmen, die vom neuzeitlichen Verkehr ausgeschlossen sind. Zum Ausbau einer anspruchsvollen elektrischen Bahn, wie dies andere Städte, z. B. Mannheim und Heidelberg

getan haben, reicht es in Karlsruhe in absehbarer Zeit doch nicht. Umso mehr sollte jetzt die Geleit begehrt werden, wenigstens den Kraftwagenverkehr der Reichspost auf 10 km. weiter auszudehnen, um auch dieses Gebiet dem allgemeinen Verkehr zu erschließen. Stadt und Landbezirk würden aus dieser zeitgemäßen Verbindung sicher Nutzen und Vorteile ziehen. H.

Probealarm bei der Reichsbahn.

Ein markiertes schweres Eisenbahnunglück. — Neueste Hilfsgeräte.

Die Station des kleinen Städtchens liegt im Frieden des Sonntagmorgens. Nur im Dienstzimmer des Vorstehers läuft das perpetuum mobile des dienstlichen Räderwerks: Morseapparate ticken rastlos und speien die schmalen Vorzeichenstreifen zu langen Bändern aus. Telephonapparate klingeln hier und dort, Signalarbeiter läuten, der Bahndienstleiter muß hier sein, muß draußen sein auf dem Bahnhofsplatze. Die kleine Station liegt drüben auf der Straße zwischen zwei großen Bahnhofsplätzen, Marktplatz und Markt. Am stillen Sonntagmorgen. Wie eine Bombe platzt da die Nachricht in die Dienststube:

„Probealarm!“

Die leitenden Dezenten der zwei großen benachbarten Reichsbahndirektionen, Oberbauräte, Oberbahnräte, Ingenieure u. a. sind pöblich, wie aus dem Boden gezaubert, auf der Station versammelt. Die Parole lautet: Der Zug, der eben die Station durchbrannt hat, ist im Bahnhofsgebiet entgleist, die Maschine steht quer über zwei Gleisen, Wagen sind entgleist, 50 Personen stecken im Chaos, ein Gleis nur ist noch für den Verkehr frei.

Schwerste Bedingungen des Alarms! Rauch hat sich der junge, außerplanmäßige Bahndienstleiter gefaßt. Die „Anfall-Karte“ mit dem roten Kreuz auf dem Umschlag liegt zur Hand, gibt detaillierte Anweisung. Nächstes: schnell die örtliche Hilfe alarmieren, Ärzte, Krankentransport, Kraftwagen, dienstliches Personal. Dazwischen ist der laufende Dienst zu versehen, Zugmeldung und Abmeldung. Dem Raufen wird angst und bange, daß aus dem Spiel kein Ernst werde. Fest rauch an die Diensttelefone, die Zugleitungen der nächsten größeren Stationen mit Hilfsgeräten alarmieren! Der Bahnhof K. Probealarm! Alarmieren! Gespannte Minuten verfließen auf der kritischen Uhr der Leitung. 35 Minuten waren früher das äußerste zum Fertigmachen des Hilfszuges.

15 Minuten sind es jetzt.

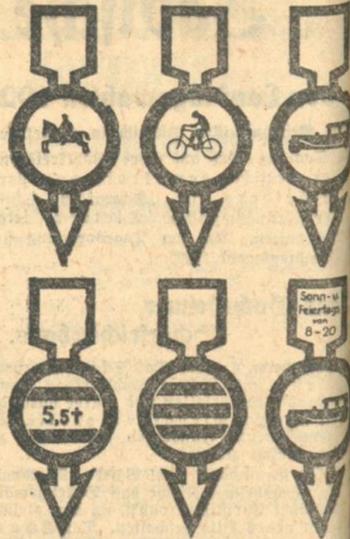
Weiße Dampfwolken kündigen bald den Zug der näheren Station an. Rauch ist er einpuffert, mit Hilfsgerätenwagen, Mannschaftswagen, Kratzwagen, Springen die leitenden Beamten, die Ärzte, die Sanitäter, die Arbeiter heraus und ans Werk. Bald steht auch der zweite Hilfszug aus der andern Richtung. Die Nachzüge mit weitem Personal bleiben markiert. Zwei Minuten Verspätung hat der zweite Hilfszug; D-Zug passierte gerade und hätte im Ernstfall natürlich warten müssen.

Die Aufmerksamkeit gilt in erster Linie den Neuerungen in der Hilfeleistung.

Da hebt eine durch Preklust aus der Lokomotive gespeckte hydraulische Apparatur spielend leicht und rasch entgleiste Ächen ein. Mit Interesse verfolgt eine Gruppe technischer Oberbeamter die Arbeit des neuen Preklustschneidwerkzeuges für die Eisenblechmagazine, das statt des autogenen Schneidapparates neuerdings verwendet wird, um Brände zu vermeiden und die Eingeklemmten nicht zu erschrecken. Starke elektrische Scheinwerfer und sonstige neue elektrische Beleuchtung ergänzt die Acetylenbeleuchtung. Zur Hilfe auf freier Strecke wird Telephonanschluß für jede Hilfsstation nach jeder Richtung hergestellt, gleichzeitig zur Verbesserung der Information von Presse und Öffentlichkeit. Eine Preklustholzsäge kommt nach zur Einführung. Seitlich ist die Verbands- und Verladevorrichtung, Ärzte und Sanitäter verbinden und schienen Verletzte auf Bahnen.

Trotz erzwungener Bedingungen am abendlosen Sonntagmorgen klappt die Aktion ausgedehnt. Die neuen Verbesserungen in der Hilfeleistung sind sehr wertvoll. Die Reichsbahndirektionen dürfen zufrieden sein. Mäße die verbesserte Hilfsleistung die Verkehrsicherheit erhöhen!

Neue Verkehrszeichen.



Sechs neue anfallige Verkehrszeichen

wurden vom Automobilklub von Deutschland einseitigen Regelung der Verkehrszeichen Vorschlag gebracht. Unser Bild zeigt oben links nach rechts, 1. Reihe:

- Gesperrt für Reiter.
- Gesperrt für Kraftwagen und Motorräder.
- Gesperrt für Kraftfahrzeuge aller Art (3 Punkte).
- 2. Reihe von links nach rechts:
- Gesperrt für Fahrzeuge aller Art (4 Punkte).
- Gesperrt für Fahrzeuge aller Art (5 Punkte).
- Gesperrt für Kraftfahrzeuge aller Art (6 Punkte) und Fehlfahrer.

Auskunftei Bürgel

Einzel- und Abonnementsauskünfte für ledernannt Douglasstraße 6 Telefon 455

E. Büchle

Inhaber: W. Bertsch Kaiserstraße 132, Gartensaal Paderwet-Geigenhaus Spezialhaus für

Bilder und Einrahmungen

Gute Ausführung billiger Berechnung Große Auswahl

Stuttgart Welle 379,7 Sendefolge der Südd. Rundfunk AG Freiburg Welle

Stets Mode-Neuheiten
finden Sie für den Herbst- und Pelz-Mantel in allen Preislagen in **Damen-Hüten**
L. PH. WILHELM Kaiser-, Ecke Lammstraße

Clubsecke und Polster-Möbel
kaufen Sie am besten und billigsten bei Hersteller selbst
E. SCHÜTZ
Erstes u. bestes Spezialgeschäft
Kaiserstraße 22

Samstag, 4. Nov. 11.15: Evangelische Morgenfeier. 12: Übertragung vom Schloßplatz Stuttgart: „Probenabendkonzert“, anst. Schallplattenkonzert. 2: Aus Berlin: Kunstbühnenkonzert. 3: Aus Stuttgart: Vortrag Kurt Lubinski: „Als Filmoperateur in Afrika“. 3.30: Schallplattenkonzert. 4: Übertragung aus dem Antellal in Göttingen: „Unter Nachmittags“. 6.15: Vortrag Dr. Gerhard Benzmer: „Japanische Heilskunst“. 6.45: Aus Mannheim: Tierkunde 3. D. Wagner. 8: Übertragung aus der Marktschule Stuttgart: „Abendmusik“, anst. „Tante Emma“, anst. Kunstbühnen.

RADIO HAUS W. DÖRMANN
Spezialgeschäft für Rundfunkanlagen, Einzelteile u. Bedarfsartikel, Akkumulatoren-Ladestation.
KARLSRUHE, KAISERSTRASSE 86, FERNSP. 4072
gegenüber Wapenhaus Knopf.

Samstag, 10. Nov. 10.30-11: Schallplattenkonzert. 12.30: Schallplattenkonzert, anst. Jugendkonzert. 2: Nachmittagskonzert. 4.35: Aus Frankfurt: „Reiten mit“ „Städtischer Musikant“, 5: Übertragung der Großmünster im Rathaus mit Einleitung der ludischen Gasse. 5.30: Gelegenheitsvortrag auf dem Marktplatz, Gedenkspiel auf dem Marktplatz. 6.15: Aus Mannheim: Vortrag Dr. A. Vaux, Mannheim: „Die Welt als Wille und Gemächheit“. 6.45: Aus Stuttgart: Vortrag Petermannsch Schuchelg. Die Veranstaltung für gewerblichen Rechtsschutz. 7.15: Vortrag des desolaten Dr. Wolff, Göttingen: „Einführung in die Buchführung: Der Abschluß“. 8: Übertragung a. d. Saal des Bahnhofs in Mosbach: „Konzert“.

Junker & Ruh-Öfen
Junker & Ruh-Gasherde
stets neueste Ausführungen. Monatl. Raten v. 5. Mk. an. Benutzbank angeschloss. Gaswerksbedingungen. Fachgemäßes Aufstellen. Eig. Reparaturwerkstätte.
Karl Fr. Alex Müller
Karlsruhe Amalienstr. 7 Telefon 1294. Gegründet 1890

Dienstag, 6. Nov. 10.30-11: Schallplattenkonzert. 12.30: Wetterbericht, anst. Schallplattenkonzert. 3.45: Braunkunde. 4.15: Nach Frankfurt a. M.: „Nachmittagskonzert“. 6.15: Vortrag Professor Beutel: „Das Fernrohr und seine Bedeutung für die Astronomie“. 6.45: Vortrag Karl Vogler: „Zum zehnten Todestag von Gerrit Encke“. 7.15: Vortrag Prof. Gustav von Braun, Braunschweig: „Vierzig Jahre deutscher Luftentwicklung in Japan“. 7.45: Vortrag S. Bühler: „Der Sternensimmel im November“. 8.15: Aus Frankfurt a. M.: „Unter Abend“, anst. Übertragung aus dem Hindenburgbau: „Konzert“.

Willst Du die Gesundheit hegen mußt Du Deine Zähne pflegen
Mit **Garantiezahnbürste Ries**
Mein lieber Leser merk' Dir dies
Erhältlich im **Spezialhaus Ries**
Ecke Friedrichsplatz 7

Für Geschenke
reichhaltigstes Lager in **Uhren, Gold- u. Silberwaren**
Bestecken und Kristall
KARL JOCK Juwelier und Uhrmachermeister
Kaiserstr. 179 Eigene Reparaturwerkstätte

Donnerstag, 8. Nov. 10.30-11: Schallplattenkonzert. 12.30: Schallplattenkonzert. 4.36: Aus Frankfurt a. M.: „Konzert des Rundfunkorchesters“. 6.15: Vortrag Dr. Karl Grünke: „Schubert und Bruckner“. 6.45: Poststunde. 7.15: Aus Wetzlar, Simons und Böcke. 8.15: Nach Frankfurt a. M.: „Symphoniekonzert“. 9.30: Nach Frankfurt a. M.: „Er ist an allem schuld“. 10.15: Aus Frankfurt a. M.: „Seitere Stunde“.

Photo- und Kino-Abteilung
Süddeutsche Film-Gesellschaft
Adlerstraße 30 / Telefon 3670
Apparate, Platten, Filme, Papiere, Zubehörteile
Entwickeln und Kopieren
werden fachmännisch ausgeführt

Freitag, 9. Nov. 10.30-11: Schallplattenkonzert. Wetterbericht, anst. Schallplattenkonzert. 4.15: Nach Frankfurt a. M.: „Nachmittagskonzert“. 6.15: Aus Freiburg: Vortrag Dr. Dwert: „Miniaturen vom Bodensee“. 6.45: Vortrag Josef Oberle: „Zum 80. Geburtstag von Robert Hum“. 7.30: „Der junge Schiller“. 8.30: „Aus W. A. Mozarts Lebenswerk“. 10.15: „Soll man eine berühmte Frau heiraten?“

Michael Weiss
Blumenstrasse 17
färbt * reinigt chemisch **Damen-, Herren- und Kindersachen**
jeder Art.
Telefon 266

Kohlen
Winschermann
G. m. b. H.
Kohlengroßhandlung
Telephon 815, 816, 817

Mittwoch, 7. Nov. 10.30-11: Schallplattenkonzert. 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 3: Kinderstunde. 4: Schallplattenkonzert. 4.35: Aus Frankfurt: „Nachmittagskonzert“. 6.15: Vortrag Dr. Ad. Schmidt: „Reise nach Südamerika, II“. 6.45: Vortrag Dr. Erasmus: „Buddha in der Sprache von heute“. 7.15: Einführung in die spanische Sprache. 8.15: Aus Frankfurt a. M.: „Herr Lambertier“.

Lufthilfyan Via maina
Tifonifantur!
Möbelhaus **M. Tannenbaum** Karlsruhe
Adlersstr. 13, direkt an der Kaiserstr.

Herd
BECKER
13 Waldstraße 13
bei der Beamtenbank
Verkaufsstelle der Junker & Ruh-Gasherde
zu Mk. 120.-, Mk. 135.-, Mk. 150.- Anzahl. M. 8.-, M. 12.-, M. 12.40, monatl. Rate M. 11.-, M. 12.-, M. 13.-
Kohlenherde
M. 69.-, M. 89.-, M. 98.-, M. 105.-, M. 160.-
Rundofen M. 14.50, M. 19.50, M. 25.-
Gebrauchte Herde nehme ich in Zahlung
Dem Rat nabkommen der Beamtenbank angeschlossen

RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. Duffner
Karlsruhe — Markgrafenstraße 51 beim Rondellplatz — Telephon 6743



Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Karlsruher Verkehrsvereins findet am Mittwoch, den 7. Nov., abends 8 Uhr im großen Konzerthausaal ein Werbe-Abend statt.

Es ist uns gelungen, den Generaldirektor der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr, Berlin, Herrn Wirkl. Rat Maximilian Krauß, als Redner zu gewinnen. Nach seinem Vortrag über: Verkehrswerbung und Ausland folgen Lichtbildervorführungen des Herrn Dr. Wilhelm Bürger, Mitglied des Verkehrsvereins, Musikalische Einlagen des Instrumentalvereins und eine Ansprache des 1. Vorsitzenden des Verkehrsvereins, Direktors Leop. Steinel, vervollständigen das Programm.

Wir laden die gesamte Bevölkerung zu dieser Veranstaltung freundlichst ein. Eintritt frei. Eintrittskarten werden nicht ausgegeben. Karlsruhe, den 2. November 1928. Badischer Verkehrsverband. Verkehrsverein Karlsruhe.

Städtische Sparkasse Karlsruhe.

Unser jährliches auf Weihnachten herausgegebenes

Teilnehmer-Verzeichnis

der Giro-, Scheck- u. Kontoforrent-Einlagen soll in diesem Jahre durch einen besonderen Aufbau: Verzeichnis unserer Kunden unter den

Handel- und Gewerbetreibenden

formt freien wissenschaftlichen und anderen selbständigen Berufsarten erweitert werden.

Unser Entwurf liegt in der Seit vom

5.-10. November im Nummer Nr. 3 für solche offen, die sich für die richtige Aufnahme in das Verzeichnis interessieren.

Städt. Sparkassenamt.

Weihnachten naht!

Wählen Sie schon jetzt! Sie finden zu sehr niedrigen Preisen in reicher Auswahl

Puppenwagen / Puppenklappwagen Puppenstuhlwagen / Selbstfahrer Bublräder / Trittroller / Kinderautos / Schankelpferde Liegestühle

Korbmöbel

Blumenkrippen / Wäschetrocken Kinderesssel / Kindertische Kinderstühle / Kinderschaukeln Kinderwagen / Stubenwagen

Gekaufte Gegenstände werden bei Anzahlung bis Weihnachten zurückgestellt.

Kinderwagen- und Korbwarenhaus

Otto Weber Ecke Wilhelm- u. Schützenstr. Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster. Lieferung frei Haus. Versand nach auswärts.

Bankhaus STRAUS & CO. Karlsruhe

FERNSPRECHER: Stadtverkehr: Nr. 30, 4431, 4432, 4433, 4434, 4435 Fernverkehr: Nr. 4901, 4902, 4903 Devisenabteilung: Nr. 4439

Grosser Messe-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Gelegenheitskäufe in älteren Stücken stannend billig

Spezialhaus für Woll-, Weißwaren und Trikotagen

Fr. X. Hipp Karlsruhe, Herrenstraße 64 beim Karlstor

Dem Raterkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen

Während der Karlsruher Herbst-Messe (4.-12. Nov.)

Extra billige Angebote

- Damen-Mäntel**
 Farbige Mäntel mit Plüschbesatz von Mk. 12.50 an
 Ottomane-Mäntel mit Plüschbesatz, schwarz und marine von Mk. 14.50 an
 Ottomane-Mäntel reine Wolle, ganz gefüttert, mit Plüsch- u. Pelzbesatz, v. Mk. 29.50 an
 Frauen-Mäntel extra lang und weit geschlitten, in schwarz Tuch und Ottomane, v. Mk. 26.50 an
 Seal-Plüsch-Mäntel in bekannt gut. Qual., auch f. ganz starke Dam. v. M. 59.00 an
- Kleiderstoffe**
 Kleiderschotten in großen neuen Sortimenten - Mtr. von 95.7 an
 Warme Hauskleiderstoffe in besond. grosser Auswahl Mtr. von Mk. 1.10 an
 Moderne Pulloverstoffe travers gestreift Mtr. von Mk. 1.15 an
 Reinwoll. Popeline doppelbreit in allen modernen Herbstfarben - von Mk. 1.90 an
 Rips-Popeline reine Wolle, 130 cm breit Mtr. von Mk. 4.75 an
 Crêpe-Caid reine Wolle Mtr. v. Mk. 4.90 an
 Mantelstoffe 140 cm br., engl. gemustert, Mtr. von Mk. 6.90 an
 Mantel-Ottomane 140 cm breit, reine Wolle, marine u. schw., Mtr. von Mk. 8.75 an
- Seiden-Stoffe**
 Crepe de chine reine Seide von 4.90 an
 Veloutine Wolle mit Seide Mtr. von 7.50 an
 Rippen-Waschsamt in vielen Farben Mtr. von 1.95 an
 Rippen-Waschsamt bedruckt in enorm. Musterauswahl Mtr. von 2.95 an
 Lindener Kleidersamt 70 cm breit prima Körperware . . Mtr. von 5.90 an
 Milanaise gestreift für Unterkleider 140 cm. breit . . . Mtr. von 4.90 an
 Kunstseid. Damassé für Kostüme und Mantelfutter . . Mtr. von 1.65 an
- Baumwollwaren**
 Hemdentuch gebleicht, Mtr. von 40.7 an
 Weiß Croisé geraut, Mtr. von 58.7 an
 Hemdenflanell gestreift und kariert Mtr. von 48.7 an
 Sportflanell für Hemden u. Blusen Mtr. von 68.7 an
 Kleider-Velour in schöner Ausmusterung. Mtr. von 95.7 an
 Schürzenstoffe 115 cm breit Mtr. von 85.7 an
 Bettuchbiber 140-150 cm breit Mtr. von 1.40 an
 Bettdamast 130 cm breit, gestreift Mtr. von 1.00 an
 Bettdamast 130 cm breit, gebäumt Mtr. von 1.45 an
 Haustuch für Betttücher, 150 cm breit Mtr. von 1.65 an
 Bettuch Halbleinen, 150 cm breit Mtr. von 1.95 an
 Bett-Inlett 80 cm breit - Mtr. von 1.65 an
 Bett-Inlett 130 cm breit, Mtr. von 2.65 an
- Herren-Mäntel**
 Herren-Ulster in moderner Ausführung . . . von Mk. 35.00 an
 Herren-Ulster hochwertige Qual. besonders gute Ausführung . . von Mk. 75.00 an
 Marengo-Paletots u. Zreihlig, mit und ohne Samtkragen . . v. Mk. 39.00 an
 Loden-Mäntel nur bewährte, wasserdichte Qualität von Mk. 24.50 an
- Damen-Kleider**
 Reinwoll. Popeline-Kleider von Mk. 9.50 an
 Reinwoll. Kleider aus Kashana von Mk. 12.75 an
 Reinseid. Tanzkleider von Mk. 9.75 an
 Elegante Veloutine Seiden-Kleider von Mk. 19.50 an
- Strickkleidung**
 Damen-Westen reine Wolle von Mk. 5.90 an
 Damen-Pullover reine Wolle u. Wolle m. Seide, mit und ohne Kragen von Mk. 4.50 an
 Herren-Pullover u. Sportwesten von Mk. 8.75 an
 Kinder-Pullov. u. Westen hübsche neue Dessins von Mk. 2.75 an
 Strick Kostüme Pullover u. Rock reine Wolle u. Wolle m. Kunstseide v. Mk. 14.50 an
- Bleyles Damen- und Herren-Westen, Knab-Anzüge, Westen u. Pullover neue Farben u. Formen in großer Auswahl.**
- Schlafdecken**
 Biber-Betttücher volle Größe, weiß und bunt Stück von 2.50 an
 Jacquard-Schlafdecken Baumwolle Stück von 5.75 an
- Kamelhaar-Schlafdecken 4.25 an**
 Wollene Schlafdecken in kamelhaarb. und Jacquard, Riesenauswahl Stück von 12.50 an
- Auch in Damen-Wäsche, Schlupfhosen, Trikotagen und Schürzen Gardinen, Handtücher, Frottierwaren etc. gewähren reichhaltige neue Sortimente beim Einkauf größte Vorteile.**

Carl Schöpf

Marktplatz

Schriftliche Bestellungen von auswärts werden sorgfältig erledigt und erfolgt Versand von 20 Mark an portofrei.

Eis- u. Kälte-Anlagen



bauen wir seit 1 1/2 Jahrzehnten in bewährter Bauart und Ausführung. Diese vertreiben wir in Zukunft nicht mehr unter der Firma Geka Gesellschaft für Kälte-Anlagen, sondern wieder unter unserer eigenen Firma

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe Gegründet 1837

Vertreter: Ingenieur Fr. Nuhfer, Karlsruhe, Bernhardstraße 3. Telefon 2196.

Geschäftsverlegung

Mein Modalon befindet sich jetzt Hirschstrasse 41 parterre zwischen Sofien- und Kriegsstrasse. Josefina Mayer, Modalon

Drahtgeflechte

Drahtseile, Siebe, Sandgitter, Kellergitter, Wellengitter zu äußerst billigen Preisen Drahtgeflechtfabrik N. Jäger Brauerstraße 21 - Tel. 3297

Dago-Vogelfutter

ist unübertroffen gut. Kanarienvogel-, Kanariensingfütter, Deutsches Finken- u. Prachtfinkenfutter, Weichfresser- und Papageienfutter, „Dago“-Vogelfutter. In Karlsruhe in folgenden Drogen- u. Drogeriegeschäften erhältlich: Badenia-Drogerie, Kaiserstr. 46; W. H. Tschering, Ecke Amalien- u. Karlstr.; A. Vetter, Zirkel 15, Ecke Adlstr.; Th. Walz, Islystraße 17.



Die neue Modelinie für Schlanke

- Hüftgürtel ca. 28 cm hoch, rosa Drell, seitlich gehakt oder Vorderschluß 6.50 8.25
 Eleg. Mieder aus Seidendamast seitl. gehakt 13.50 11.75
- Für stärkere Damen**
- Hüftgürtel in Satin, z. Schnüren seitlich gehakt oder Vorderschluß 11.00 13.75
 Hüftgürtel zum Schnüren, mit Innenleibbinde oder Magensstütze 17.50 19.75
 Hüftgürtel die neu. Ski-Modelle ohne Schnürg. 26.- 24.50

KNOPE

AUFTRÄGE AUF WEIHNACHTS-BESTECKE PATEN-LÖFFEL BALDIGST ERBETEN J. PETRY Wwe. KAISERSTR. 102

Die vom Vergleichs-Verfahren betroffenen Möbelbestände aus dem Markgräflichen Palais werden in der Auktionshalle Steinstr. 23 zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Noch grosse Auswahl Geschäftszeit 1/2 9-7 Uhr Erich Rudolff.

Kinderbildnisse FOTOGRAF SUCK Kaiser-Strasse 223 Inh. J. Fiedler

Abonnenten berücksichtigen bei Euren Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts“

PELZE

Machen Sie sich die Erfahrungen des gewissenhaften Kürschners zu Nutzen und lassen Sie sich nicht durch verlockende Anpreisungen verleiten, an unkundiger Stelle zu kaufen. Sie kaufen bei uns, also direkt beim Großhersteller echte Pelze jeder Art, Pelzmäntel - Skunks Füchse - Wölfe - Pelzbesätze usw. usw. bestimmt besser u. billiger und haben eine Auswahl tausender fertiger Pelze und Felle, die Ihnen von keiner Seite auch nur annähernd geboten wird.

Grosskürschnererei W. H. Zeumer Kaiserstrasse 125/127 Gegründet 1870